

Grüninger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5000 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Sonntag, Mittwoch und Freitag. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5000 Exemplaren.

Die sociale Entwicklung in England.

Der Reichstagsabgeordnete Broemel weist in der neuesten Nummer der Wochenschrift "Die Nation" bei Besprechung des Congresses der Gewerkschaften in Liverpool auf ein kürzlich erschienenes Werk des Herrn von Schulze-Gävernitz hin, betitelt: "Zum sozialen Frieden", welches geeignet ist, die vielfach in Deutschland verbreiteten irrgen Anschauungen über den Charakter der englischen Arbeiterbewegung in ein richtigeres Licht zu stellen.

Die segensreichen Folgen freier wirtschaftlicher Bewegung in England schildert der Verfasser in der Einleitung jenes Werkes mit folgenden Worten: "Die Wissenschaft, die Religion, die Cultur der oberen Klassen wird nicht von den unteren bekämpft, weil es ihre Wirtschaft, ihre Religion, ihre Cultur ist, weil sie sich mehr und mehr als Erben und Träger dieser Güter fühlen. Nirgends begegnet der volkswirtschaftliche Führer auf Seiten des englischen Arbeiters jenem tiefgewurzelten Misstrauen, welches den Deutschen in jedem Manne mit bessarem Stock einen Feind und meist einen Geheimpolizisten vermuten lässt. Das englische Volk ist eine Nation. Dies verstehe ich unter sozialem Frieden, nicht einen Zustand, der nichts zu thun übrig ließe. Ein solcher ist nicht von dieser Welt. Vielmehr sind die Ziele der englischen Arbeiterbewegung weit gesteckt, ihre Kämpfe oft schwer und langwierig, aber beides auf dem Boden des Bestehenden."

In der That — so fährt Herr Broemel im Anschluß an diese Worte aus — muß auf das Tiefste einen ähnlichen Eindruck Jeder empfangen, der Gelegenheit hat, das öffentliche Leben in England aus eigener Ansicht kennenzulernen. In keinem anderen Lande der Welt ist der Zusammenhang zwischen den bürgerlichen Parteien und den verschiedenen Richtungen der Arbeiterpartei so eng wie in England. Speciell die liberale Partei ist zum großen Theil mit der Arbeiterpartei geradezu identisch. Die bisher in das Unterhaus gewählten "Arbeitervertreter" sind zugleich gewählt als Candidaten der liberalen Partei. Das erklärt sich nicht allein dadurch, daß die liberale Partei viele besondere Forderungen der Arbeiter als im allgemeinen Interesse liegend anerkennt, sondern dadurch, daß beide Parteien in ihren Grundanschauungen auf demselben Boden stehen und im Gefühl völliger Gleichberechtigung tatsächlich nur eine Partei bilden.

Allerdings scheint sich in jüngster Zeit auch in England in diesen Beziehungen eine gewisse Wandlung vorzubereiten, und es fehlt nicht an Stimmen, welche behaupten, daß binnen Kurzem die socialistische Bewegung sich auch der großen Mehrzahl der englischen Arbeiter unverzüglich bemächtigen und sie von den bürgerlichen Parteien trennen werde. Neben den alten Gewerkschaften gelernter Arbeiter, welche nach manchen harten Kämpfen zu einer friedlichen, wohl funktionirenden Verständigung mit den Arbeitgebern auf Grund von Schiedsgerichten und Einigungsämtern gelangt sind, haben sich seit den vorigen Jahren neue große Gewerkschaften ungelerner Arbeiter gebildet. Die hervorragendsten sind die Vereine der Dockarbeiter, deren Zusammenschluß von dem vorjährigen Streik datirt, und der Verein der Eisenbahnarbeiter. Diese Vereinen und insbesondere ihren erfolgreichen Führern, John Burns, Ben Tillett u. s. w., traut man zu, daß sie versuchen werden, die ganze Gewerkschaftsbewegung in neue, socialistische Bahnen zu lenken. In England selbst aber wird diese Ansicht von sachkundigen Männern ganz und gar nicht getheilt, wenn man sich auch nicht verhehlt, daß vielleicht zunächst wieder eine Zeit lebhafterer Kämpfe zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern ausbrechen wird, bis auch die noch unerprobten Mitglieder der neuen Vereine die Einsicht in die Gesetze des wirtschaftlichen Lebens gewonnen haben, welche sich auch die Mitglieder der alten Vereine erst allmählich nach harten Erfahrungen erworben haben.

Herr Dr. von Schulze — so schließt Herr Broemel seinen Artikel in der "Nation" — hat sich ein Verdienst erworben, indem er unter Bezugnahme auf England es offen ausgesprochen hat: "Nirgends gibt es dort jene uns wohlbekannte Stimmung des sozialen Pessimismus, nirgends in den unteren Schichten der Gesellschaft den Glauben, daß das Heil allein im Umsturze und der Vernichtung des Bestehenden liege, nirgends in den oberen den Gedanken, daß es lediglich darauf ankomme, vorher alles gethan zu haben — um mit ruh-

gem Gewissen das Schwert ziehen zu können." Ja, dieser Appell an die Gewalt, den man bei uns leider fortwährend macht, ist nichts anderes als ein Überbleibsel des alten verworfenen Systems, nichts anderes als ein Rest jener Furcht, die ohne ein Regiment mit Zuckerbrot und Peitsche nicht glaubt auskommen zu können. Es ist eine geradezu ungünstliche Formulierung eines sozialen Zukunftsprogrammes, zu sagen, man müsse die berechtigten Forderungen der Arbeiter erfüllen, weiteren Ansprüchen aber nötigenfalls mit Gewalt entgegentreten — wobei Jeder sich das Urtheil über die Grenze zwischen berechtigten und unberechtigten Forderungen selbstverständlich vorbehält. Für die Liberalen Deutschlands gilt es vielmehr, wie für die Liberalen Englands, nur eine Politik: Wir wollen diejenigen Reformen durchsetzen, welche wir als gerecht und nötig im allgemeinen Interesse ansehen, wozu bei uns zunächst eine gründliche Reform der Lebensmittelpreise und die Schaffung eines Vereinsrechts gehört, wie es die freisinnige Partei im Reichstage vorgeschlagen hat, im Uebrigen vor Allem aber dem Einfluß der freien Entwicklung vertrauen, auf welche doch der Liberalismus als auf sein Lebensprinzip angewiesen ist.

Tageereignisse.

Der Kaiser, der, wie gemeldet, am Mittwoch Abend bei Glensund angelangt war, landete Donnerstag Vormittag und begab sich in Begleitung des Herzogs Ernst Günther nach Glensburg, wo er nach 10 Uhr eintraf. Die Kaiserin traf um dieselbe Zeit mit dem Hofzuge in Glensburg ein und wurde am Bahnhof von den Spalten der Bedrörden empfangen. Im Wartesaal begrüßten sie 25 weissgekleidete Mädchen. Vom Bahnhof fuhr die Kaiserin im sechspännigen Postwagen, begleitet von der Leibgarde, durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Paradesfeld. Schulen, Gewerke und Vereine hatten Spalier gebildet. Die Parade des IX. Armeecorps vor dem Kaiser verlief glänzend. Die Truppen waren in zwei Trossen aufgestellt. Nachdem der Kaiser, gefolgt von der Kaiserin, welche im offenen Wagen fuhr, die Front der Truppen unter den Klängen der Nationalhymne entlang geritten war, erfolgte ein zweimaliger Vorbeimarsch. Nach der Parade lehrte der Kaiser zu Pferde an der Spitze der Fahnencompagnie nach Glensburg zurück und ließ letztere in der Nähe des Rathauses an sich vorbedefilieren. Hierauf fand ein Frühstück im Rathause statt, zu welchem 50 Einladungen ergangen waren. Von den Volksmassen, welche das Paradesfeld umgaben und alle von dort zur Stadt führenden Straßen füllten, wurde das Kaiserpaar mit ununterbrochenen Zurufen begrüßt. Nach dem Frühstück begaben sich der Kaiser und die Kaiserin nach Schloß Gravenstein, woselbst bei ihnen um 6 Uhr abends das Paradedinner stattfand. Bei dem Paradedinner gab der Kaiser seiner Anerkennung der Leistungen des IX. Armeecorps durch einen Toast auf dasselbe Ausdruck, wobei er sagte: "Er freue sich, auf dem Boden von Schleswig-Holstein zu weilen und das IX. Armeecorps zu begrüßen. Er wisse sehr wohl, daß eine Zeit, wie die jetzige, viel Arbeit, Mühe und Vorbereitung erfordere, ebenso aber auch, daß dem Soldaten das Lob seiner Vorgesetzten zur höchsten Genugthuung gereiche. Er werde nie die hohe Freude vergessen, die er empfunden, als er als junger Soldat zum ersten Male von seinem Hauptmann belobt worden sei." General v. Leszczynski antwortete mit einem Hoch auf den Kaiser. — Freitag früh begab sich der Kaiser an Bord der Yacht "Hohenzollern" bis in die Nähe von Wassersleben und nach erfolgter Landung derselbe in das Landverterrain, um dem Corpsmanöver des IX. Armeecorps im Gelände bei Bau beizuwohnen.

Die Kaiserin Friedrich ist vorgestern Abend mit den Prinzessinnen-Dochtern in Bremen eingetroffen.

Alle drei großen Gesetzentwürfe, welche den preußischen Landtag beschäftigen werden, also die Landgemeindeordnung, das Schuldnotationsgesetz und das Gesetz betr. die Reform der directen Steuern, sind soweit gefordert, daß sie dem Landtag sofort bei seinem Zusammentritt vorgelegt werden können, auch wenn dieser eher als im Januar erfolgen sollte.

Offiziell wird bekannt gegeben, daß die Reform der directen Steuern eine Vermehrung der Staats-einnahmen nicht bringen, sondern nur die Mittel zur Steuererleichterung in den unteren Stufen geben soll.

— Die Wiederwahl des Herrn v. Borckenbeck zum Oberbürgermeister von Berlin auf weitere 12jährige Amtszeit hat die kaiserliche Bestätigung erhalten. Wie die "Voß. Zeitung" erfährt, soll sich zwar der Oberpräsident von Achenbach im Hinblick auf das Alter von Borckenbeck's — er ist am 21. October 1821 geboren — gegen die Bestätigung ausgesprochen haben, dieer Umstand jedoch das Staatsministerium nicht abgehalten haben, dem Kaiser die Wiederwahl zu empfehlen. — Herr v. Achenbach ist allerdings 8 Jahre jünger als Herr v. Borckenbeck. Daß er aber die Thatkraft und die Fähigkeit zur Leitung eines Gemeinwesens wie Berlin besitzen sollte, die Herrn v. Borckenbeck auszeichnet, das glaubt Herr v. Achenbach doch wohl selbst nicht.

— Zum Erzbischof von Bamberg ist Domprobst Schott zu Würzburg ernannt worden.

Gestern fand die Beerdigung des Ministers von Lütz statt. Sämtliche bayerische Minister, zahlreiche Diplomaten, Künstler, Gelehrte, Geistliche beider Landeskirchen wohnten den Feierlichkeiten bei. Prior Kliegl gab einen Lebendabriß des Verstorbenen. Reichskanzler v. Caprivi und Fürst Bismarck hatten prächtige Kränze geschnitten. Der Kaiser und der Prinzregent von Bayern haben Beileidstelegramme an die Witwe des Ministers gerichtet.

— Die Affäre Bismarck-Abranchi ist noch immer nicht tot. Abranchi veröffentlicht gegenüber den Mitteilungen des Rentiers Adolf Kalbe eine Erklärung, in welcher er seine Darstellung seines Besuches bei Bismarck vollkommen aufrechterhält.

— Die Socialdemokraten halten jetzt täglich Versammlungen ab, namentlich die in Berlin. Da kann man denn sehr nette Sachen hören. In einer Versammlung führte ein Socialdemokrat Namens Berndt aus, daß "ein nicht kleiner Theil der (socialdemokratischen) Wähler das eigentliche socialdemokratische Programm nicht kenne. Ein Redakteur Namens Baake erklärte, man dürfe die Bekämpfung der Religion deshalb nicht in das Programm aufnehmen, weil dann die Socialdemokratie sich in ländlichen Gegenden die Welt mit Brettern verriegeln würde. Ein gewisser Radau erklärte, man müsse in das Programm aufnehmen, daß man im socialdemokratischen Staate keine Volkswehr und keine Rechtsprechung brauche. In einer andern Versammlung warf ein Genosse die Frage auf, was die Socialdemokraten erreicht hätten, wenn sie im Reichstage die Majorität erlangten. Liebknecht antwortete darauf: Abwarten! Keine Regierung könne sich dem Willen des Volkes erfolgreich widerersetzen. „Haben wir erst die Mehrheit im Reichstage, dann muß sich entweder der Staat in einen socialdemokratischen verwandeln, oder es gibt eine Katastrophe. Wir werden ja sehen, was dann wird.“ Stürmischer, langanhaltender Beifall folgte dieser Ausführung Liebknechts. Sehr vernünftig ist es von der Regierung, daß man die Herren Socialdemokraten jetzt ruhig sprechen läßt. Auf diese Weise erhält man das schönste Material zur Bekämpfung der Socialdemokratie.

— Der nationalliberale Abgeordnete, Gymnasial-director Carl Schmelzer in Hamm, veröffentlicht in der "Nat.-Btg." eine Serie von "Pädagogischen Briefen", in welchen u. a. die Schulverwaltung für die Mängel des Unterrichts an den höheren Schulen verantwortlich gemacht wird. Sehr richtig sagt Schmelzer: "An der Spitze der gesammten Schulverwaltung stehen seit Jahrzehnten Männer, die ihre Stellung nicht ihrer Bedeutung für die Schulverwaltung, sondern ihren kirchenpolitischen Ansichten und Absichten verdanken. Diese wählen sich zu Ministerialdirectoren, zu Räthen des Ministeriums, der Provinzial-Schulcollegien wieder Männer, die denselben kirchenpolitischen Standpunkt mit ihnen haben, und können kaum anders. Auch die wenigen Fachmänner, die sie berufen, müssen sich in erster Linie ihrer Kirchenpolitik unterordnen: es ist nicht denkbar, daß unter Falk ein Fachmann, der ein Gegner der Simultanschule gewesen wäre, auch nur in die Stelle eines Provinzial-Schulrats hätte aufrücken können, und es ist ebenso wenig denkbar, daß Falk's Nachfolger einen Anhänger der Simultanschule würde berufen haben, und wenn dieser der stolzeste Fachmann gewesen und vom Vertrauen aller seiner Kollegen getragen worden wäre. Schul- und andere Räthe suchen nun ihrerseits wieder ihre Gesinnungs-

genossen zu befördern u. s. w. Ich will den Faden nicht weiter spinnen. . . Der Fehler unserer Zeit ist nicht das Streberthum, wie Prinz Carola th meinte, es ist in weit höherem Maße der Nepotismus. Ich will nur meine Forderung hier anschließen: Wenn das Schulwesen einer gesunden Entwicklung entgegengehen soll, muss die Verwaltung derselben von der des Cultus getrennt werden, muss für die Schulverwaltung statt des Regierungs-Assessors der Schulmann herangezogen werden. Von der Heeres- und Postverwaltung können wir lernen, was sachmännische Kraft bedeutet."

— Über Soldatenunfälle im grösseren Zahl berichtet die „Wurz. Itg.“ aus Sachsen. Anlässlich der dort jetzt stattfindenden Reitermanöver sollen am Dienstag bei einem Parforceritt der Kavallerie- regimenten eine erschreckende Menge von Verunglücksungen vorgekommen sein; man spricht von 17 Todesfällen und von 70 leichten und schweren Verwundungen. Wir wollen hoffen, dass sich die Nachricht über die vorst keine Meldung vorliegt, nicht bestätigt.

— Oberst Schöller ist nicht seines Dienstes enthoben worden; er hat nur Krankheits halber das Regiment commando am 31. August abgegeben.

— Major v. Wissmann wird vom König von Belgien sehr auszeichnet. Der König begab sich gestern zum Empfange Wissmanns von Ostende nach Brüssel und fuhr dann mit ihm in einem königl. Salonwagen nach Ostende.

— Der „Deutsche Reichstag“, der, wie in voriger Nummer telegraphisch gemeldet, bei Sansibar mit dem vor Anker liegenden Dampfer des Sultans „Nyanza“ collidierte und bei Dar-es-Salam strandete, ist das erste Schiff der neuen deutsch-ostafrikanischen Postdampferlinie, das auf dieser Linie gefahren ist.

— Der deutsche Afrikareisende Toeppen soll Muhammedaner geworden sein und reist nebst Frau nach Mecka.

— Dr. Peters ist, wie die Münchener „Allgemeine Zeitung“ erfährt, seit dem 1. September im Reichsdienst angestellt. Leider sagt das Blatt nicht, in welcher Eigenschaft. — In München, wo man Herrn Dr. Peters zu Ehren am Mittwoch einen Festabend veranstaltete, behauptete Dr. Peters, er habe den König von Uganda bewogen, den Congoa te beizutreten. Das hat keinen Zweck, da Uganda in Kürze unter englischem Protectorat stehen wird, trotzdem Dr. Peters versichert, der König von Uganda wolle davon nichts wissen.

— Zum Bau eines Dampfers auf dem Victoria Nyanza wünscht Dr. Peters den Beitrag der Petersstiftung verwandt zu ziehen.

— Emin Paşa hat den Dr. Peters, wie letzterer selbst behauptet, ermächtigt zu erklären, dass er nur auf einen von Stanley überbrachten formellen Befehl des Kedive seinen Posten geräumt habe, weil Stanley behauptet habe, er sei ermächtigt, im Regierungsfalle diese Räumung mit Gewalt zu erzwingen. Auf Peters' Frage, weshalb Emin der Gewalt nicht Gewalt entgegengesetzt habe, habe letzterer erwidert, seine Position beruhe darauf, dass er der Vertreter der weißen Rasse in Centralafrika gewesen sei und aus diesem Grunde niemals gegen Weiße habe fechten können.

— Wie die „Times“ sich aus Sansibar vom 4. September telegraphiren lässt, hätte eine Anzahl Boten Tippu Tippys, die auf dem Wege nach Sansibar waren, unterwegs Emin Paşa getroffen, der ihnen angeblich mittheilte, die englische Regierung wäre entschlossen, Tippu Tipp bei seiner Ankunft an der Küste ins Gefängniß zu legen. Die Boten wären infolgedessen umgekehrt, um ihren Häuptling zu warnen.

— Das Decret gegen die Slaverei ist nunmehr längs der ganzen britischen Küste von Ostafrika veröffentlicht worden und sitzt bei den Arabern auf geringen Widerstand.

— Die Erledigung des Schweinekriegs zwischen Österreich-Ungarn und Serbien verzögert sich wider Erwarten. Die vom Wiener Cabinet gestellten Bedingungen stoßen neuerdings in serbischen Regierungskreisen auf starke Gegnerschaft. Unter Führung des früheren Ministers Popovitsch (radical) ist eine Fraktion im Entstehen begriffen, welche den endgültigen Abbruch der Handelsbeziehungen mit der Nachbarmonarchie fordert. — Dagegen meldet die „Pol. Corr.“, die serbische Regierung werde die Bedingungen annehmen.

— In allen Gemeinden der Schweiz soll am 1. und 2. August kommenden Jahres die Feier der im Jahre 1291 erfolgten Gründung des Schweizerbundes erfolgen. Die von den Bundesbehörden angeordnete Hauptfeier findet in Schwyz statt. Vorgetragen werden die Herausgabe von Heftchriften und Denkmünzen, Ablösung einer Festcantate, eines dramatisch-historischen Festspiels, ein Festgottesdienst und eine Fahrt nach dem Rütti.

— Als Verfasser der Enthüllungen über Boulangers Hochverrätheireien hat sich Mermeir bekannt. Die boulangistischen Abgeordneten haben nun über diesen ihren Collegen Gericht gehalten und die Veröffentlichungen einstimmig verurtheilt.

— Der italienische Staatssekretär des Ministeriums des Auswärtigen hielt vor gestern bei einem Bankett eine Rede über die auswärtige Politik Italiens. Durch das Bündnis mit Deutschland und Österreich — so führte er u. A. aus — würden Italiens Interessen garantiert, aber Italien auch in keiner Weise gehindert, die intimsten Beziehungen zu den anderen Staaten zu pflegen. Das geschehe denn auch. — Bezüglich der Colonialpolitik erklärte er, Italiens Protectorat erstrecke sich auf Äthiopien mit der Provinz

Harrar und das weite Gebiet des Nassa-Reiches, also auf eine Landstrecke, die dreimal so groß sei als ganz Italien. — Die Abwesenheit des Königs von Italien bei dem Stappellauf der „Sardegna“ in Spezzia scheint doch, trotz des offiziellen Dementis, einen politischen Hintergrund zu haben. Der „Nat. Itg.“ zufolge ist der wahre Grund die Haltung der Pariser Presse, die gegen die Abfahrt eines französischen Geschwaders nach Spezzia heftig ankämpfte. Als der König sah, dass diese Polemik wuchs, und als die französische Regierung zögerte, eine Entscheidung zu treffen, depechierte er dem Ministerpräsidenten, er sei entschlossen, nach Spezzia nicht zu fahren, um der französischen Regierung aus der Verlegenheit zu helfen.

— Auf einer Reise durch Spanien wurde gestern bei Abgang eines Eisenbahnzuges, in welchem der Ministerpräsident Canovas sich befand, der Wagen des Ministers von jungen Leuten mit Steinen beworfen, jedoch nichts beschädigt; die Untersuchung ist eingeleitet.

— Der König von Portugal befindet sich außer Gefahr.

— Der Congress der englischen Gewerbevereine nahm vorgestern eine Resolution an, in welcher die Beschäftigung fremder Arbeiter in englischen Häusern als ungehörig bezeichnet wird. Ferner wurde einstimmig eine Resolution zu Gunsten einer internationalen Convention für die Infragestellung eines Fabrikmarken-Gesetzes angenommen. Nach lebhafter Diskussion gelangte außerdem eine Resolution zur Annahme, welche die Festsetzung der achtstündigen Arbeitszeit durch das Parlament verlangt. Ein Amendment, den Gewerken und Industrien zu überlassen, die achtstündige Arbeitszeit durch ihre Vereine zu erlangen, wurde mit einer Mehrheit von drei Stimmen abgelehnt.

— Die „Alg. Stef.“ bringt die höchst unglaubliche Nachricht, der Kaiser von Russland wolle dem Sultan im October einen Besuch abstatte. Bekanntlich ist das Verhältnis zwischen Russland und der Türkei sehr schlecht, und es wird sich bei der zunehmenden Freundschaft des Sultans für Bulgarien schärfer gestalten, dass an einen derartigen Besuch gedacht werden könnte. — Nach einer späteren Meldung wird der russische Thronfolger im October in Konstantinopel erwartet. Das ist schon eher möglich.

— Nach einer Meldung der „Athenischen Zeitung“ aus Sofia hat Fürst Ferdinand von Bulgarien erklärt, dass er einer in diesen Tagen erreichenden Broschüre: „Steht in Bulgarien eine Katastrophe bevor?“ absolut fern siehe. Soweit die Broschüre eine Art Vorbereitung zur Erklärung der Unabhängigkeit sein soll, verurtheilt der Fürst ihre Tendenz auf's entschiedenste. Stambulow gab eine gleiche Erklärung ab und fügte hinzu, die Broschüre stamme von Bulgarenseinden, welche beabsichtigen, Bulgarien zu verächtigen.

— Der König von Griechenland ist in Kopenhagen eingetroffen.

— Der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat die Familie Barrundia in Guatemala seiner Teilnahme verschafft und ihr außerdem mitgetheilt, der Präsident erwarte erst offizielle Darlegungen des Sachverhaltes, bevor er über die zu treffenden Maßregeln entscheide. Im amerikanischen Senat thut man zugleich Schritte, die Vereinigten Staaten von jedem Verdacht, die Erschiebung des Generals Barrundia veranlaßt zu haben, zu befreien. Es ist dort ein Antrag eingebracht worden, zu erklären, dass die Ermordung des Generals Barrundia als Beleidigung der Vereinigten Staaten aufzufassen sei und dass sofortige Maßregeln getroffen würden, damit den Vereinigten Staaten Genugthuung für den Fall und Gewähr gegen die Wiederholung ähnlicher Fälle geboten werde. Der Antrag wurde zunächst an einen Ausschuss verwiesen. Die Bevölkerung von Guatemala führt dennoch fort, den amerikanischen Gesandten als hauptschuldig am Tode Barrundia's zu betrachten. Die Stimmung gegen denselben ist eine sehr erbitterte, und bereits haben sich mehrfach Pöbelhäuser vor dem Gesandtschaftsgebäude zusammengetragen, die eine drohende Haltung zeigten; daher wird es jetzt polizeilich bewacht. Zugleich dauern die Sympathiekundgebungen für die in strenger Haft befindliche Christine Barrundia fort.

— Der Friedensvertrag zwischen San Salvador und Guatemala ist nun auch zur praktischen Ausführung gekommen. Beide Staaten haben ihre Truppen demobilisiert und formell die Wiederherstellung des Friedenszustandes erklärt.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten

Grünberg, den 6. September.

* Die Befürchtung, dass mit Einführung des Winterfahrplanes die Verbindung Grünbergs mit Guben, Görlitz, Leipzig einerseits, Züllichau, Schwedt, Posen andererseits wieder eine Verschlechterung erfahren könnte, scheint grundlos zu sein. Dem hiesigen Magistrat ist auf eine an die Königl. Eisenbahn-Direction zu Breslau deshalb gerichtete Vorstellung die Antwort zugegangen, dass die Späterlegung des jetzt 3,45 Worm. von Grünberg nach Rothenburg abgehenden Zuges lediglich deshalb erfolgt, weil vom 1. October d. J. ab die Anschlussfahrt in Rothenburg später gelegt werden, und zwar werde dabei die Fahrt erfolgen mit Schnellzug 52 nach Guben um 5,05 Worm. und mit dem gemischten Zug 231 nach Posen um 5,00 Worm., sodass der von Grünberg um 4,45 Worm. eintreffende gemischte Zug nach beiden Richtungen Anschluss behalten würde. — Wir wollen hoffen, dass auch der Anschluss in Guben bestehen bleibt. (Die Linie Guben-Leipzig untersteht der Direction Erfurt).

* Mit zehn Extrazügen werden, wie bereits gemeldet, am 12. September die Kriegervereine zur Kaiserparade nach Gaudau befördert. Der uns interessante Extrazug geht hier um 4 Uhr 22 Minuten Vormittags ab und trifft in Schmiedefeld um 7 Uhr 51 Minuten Vormittags ein. Die Abfahrt von Breslau, und zwar vom Freiburger Bahnhof erfolgt Abends 8 Uhr 15 Minuten, die Ankunft in Grünberg 12 Uhr Nachts. Die Königliche Eisenbahn-Direction zu Breslau wird auf Veranlassung des Eisenbahn-Ministers den mit besonderem Ausweis versehenen Mitgliedern der Krieger-Vereine, welche befuß Theilnahme an der Parade-Ausstellung vor dem Kaiser nach Breslau zu fahren beabsichtigen, eine Fahrpreis-Ermäßigung insofern gewähren, als bei Benutzung der zweiten und dritten Wagenklasse der einfache tarifmäßige Personenzugfahrpreis und bei Benutzung der vierten Wagenklasse der doppelte Militärfahrpreis, für Hin- und Rückfahrt zusammengenommen, zu zahlen ist. Die Gewährung dieser Ermäßigung ist jedoch an die Bedingung geknüpft, dass die Fahrtteilnehmer zur Rückfahrt ausschließlich die am Abend desselben Tages, an welchem die Fahrt erfolgt, zur Rückfördierung der Kriegervereinmitglieder ablaufenden Sonderzüge benützen. Die betreffenden Fahrkarten erhalten demzufolge auch nur eine eintägige Gültigkeitsdauer. Nach Aufführung der speziellen Fahrpläne wird die Königliche Eisenbahn-Direction eine Anzahl derselben, in welchen auch die Heranbringung der Theilnehmer von den Seitenlinien an die Sonderzüge enthalten ist, dem Provinzial-Krieger-Verband übersenden, und wird die Vertheilung an die einzelnen Kriegervereine durch den Verband erfolgen. Der Verkauf der Fahrkarten für diese Sonderzüge wird am 10. September beginnen und am 11. September er. Mittags 12 Uhr geschlossen werden.

* An der Parade bei Eichholz nehmen 28 Gruppen der Kriegervereine mit 4859 Mann teil.

* Bei den Kaisertagen in Breslau wird der Kreis bezw. die Stadt Grünberg officiell durch den Königl. Landrat Frhr. v. Seherr-Thoss und den Bürgermeister Herrn Dr. Fluthgraf vertreten sein.

* Herr Rector Kriz theilt uns in Bezugnahme auf den Bericht über den Schulausflug der Friedrichsschule nach Günthersdorf in der letzten Mittwochsnr. unseres Blattes Folgendes mit: „In Günthersdorf sind mir Klagen über Ausschreitungen Seitens des Publikums weder privat noch von Seiten der Parkwärter zu Oren gekommen. Trotzdem will ich die Möglichkeit zugeben, dass vereinzelt da oder dort etwas abgebrochen worden sein kann. Das Publikum, das ich bemerk habe, benahm sich durchaus anständig. Dahingegen enthält Ihr Artikel insofern einen Irrthum, als darin behauptet wurde, der Park wäre geschlossen, bezw. die Erlaubnis zum Besuch desselben sei zurückgezogen worden. Das ist nicht geschehen. Der Raum vor der Fassade des Schlosses ist von vornherein abgesperrt gewesen, wie ich das auch für selbstverständlich hielt.“ — Uns waren die betr. Mittheilungen von Lehrern gemacht worden, die den Spaziergang mitgemacht hatten. Dieselben beruhten also wohl auf einer Verwechslung des Parkes mit dem Raum vor dem Schloss.

* Wie wir hören, beabsichtigen die hiesigen Mädchenschulen ihre künftigen Schulfeste nicht mehr in die Nähe des Sedantores zu verlegen; einmal genießen sie nicht die Vergünstigung wie die Knabenschulen, beißt zum Fest von der Stadt zu erhalten, andererseits ist im September die Witterung manchmal schon rauh und unfröhlich.

* Die Mädchen-Volksschule hat ihr Schulfest, das, wie gemeldet, am Donnerstag des schlichten Weiters wegen ausfallen musste, gestern gefeiert, u. zw. im Waldschloss. Unter Gesang und Spiel sowie Verloren von Gegenständen, die von einem Gönner der Schule gespendet waren, verstrichen die Stunden wie im Fluge. Nach dem Einzuge in die wiederum bengalisch beleuchtete Stadt hielt Herr Hauptlehrer Springer eine Rede patriotischen Inhalts, worauf die Mädchen entlassen wurden.

* Ein Druckfehler hat sich in die vorige Nummer eingeschlichen: nicht die „Kinderbewahranstalt“, sondern die Kinderbeschäftigungsanstalt hält am nächsten Mittwoch ihr Sommerfest ab, woran denn die Freunde und Wohlthäter dieser Anstalt erinnert sein mögen.

* Der Weg von der Gr. Bergstraße an „Puschkes Lustgarten“ vorbei nach dem Löbtenz hat die Bezeichnung „Hohe Straße“ erhalten.

* Heute morgen um 4 Uhr hörte der hiesige Polizei-Sergeant Mistol auf einer Razzia, welche von der Polizei unternommen wurde, in dem Jagdreviere der Herren v. Moritz und Hoffrichter in einiger Entfernung hinter dem Butterberge in der Nähe des Bahnstranges einen Schuß fallen. Der Beamte begab sich nach der Richtung, aus welcher der Schuß gefallen war, und gewahrte einen Menschen mit einem Gewehr. Als bald schritt Herr Mistol zur Verhaftung des Wildmödes, nahm ihm das Gewehr ab und lieferte ihn hieselbst ein. Der Verhaftete ist der Wildbahnwärter Stanislaus Jablonksi. Derselbe ist geständig, bereits einige Male, aber nach seiner Behauptung nur auf Kaninchen gejagt zu haben; er wurde dem Amtsgericht übergeben. Gejagt hatte man sich vorher schon, dass wiederholt in früher Morgenstunde in jener Gegend Schüsse gehört wurden.

* Beim Schützenhausweihfest in Schwedt erhielten die Grünberger Schützen 8 von den ausgeschossenen 60 Gewinnen. Einen Hauptgewinn (den vierten) errang Herr Stanigel-Grünberg mit 49 Ringen. Derselbe besteht in einem Tafelausflug.

* An der morgen in Deutsch-Wartenberg stattfindenden hundertjährigen Jubelfeier der dortigen evangelischen Kirchengemeinde werden sich auch zahlreiche

biegende Personen beteiligen. Am Nachmittag findet das Verbandsfest der niederschlesischen Männer- und Junglingsvereine statt. Verbands-Vorsitzender ist Herr Pastor Ender-Glogau.

* Der Tarif für die einzelnen Gefahrenklassen in der Textilberufsgenossenschaft für Unfallversicherung hat eine gänzliche Umgestaltung erfahren, wobei hauptsächlich die Spinnereien dem Umfange der mit ihnen verknüpften Unfallgefahr entsprechend in eine höhere Beitragsklasse gerückt sind. Das Reichsversicherungsamt hat vor einigen Tagen diesem neuen Tarife seine Zustimmung gegeben.

* Der Generalverein der Schlesischen Bienenzüchter, welchem auch der biege Bienenzüchterverein angehört, hält seine diesjährige Generalversammlung Sonnabend, den 4. October, im Café restaurant in Breslau ab. Für diese Generalversammlung hat der Verein Schweidnitz-Königszelt den Antrag eingereicht: "Generalverein wolle künftig die Generalversammlung mit der Wanderversammlung vereinen und diese um einen Tag verlängern." — Der Verein Görlitz hat folgenden Antrag eingereicht: Generalversammlung wolle die Einrichtung einer Versicherung 1. gegen Bienenverluste durch Diebstahl, Brand- und Wasserschäden und 2. gegen durch Bienenstiche verursachten, unverschuldeten Schaden bezeichnen, auch den Vorstand des Generalvereins mit den Vorarbeiten betrauen. Auch soll eine allgemeine Discussion der Frage: "Ist die Biene ein Verderber unserer Obst- und Weinreize?" stattfinden.

* Den nicht durch die Post versandten Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine Probenummer des praktischen Wochendruckes für alle Hausfrauen "Für's Haus" bei, welche wir der Beachtung unserer Leser empfehlen. Jede Nummer von "Für's Haus" enthält praktische Winke für Haus und Garten, für Küche und Keller. Sie bringt die wichtigsten, jeder Hausfrau so hochwillkommenen Anweisungen für den Haushalt, sowie eine endlose Menge höchst beachtenswerther Winke für das Wohlergehen der Familie. Als Gratistbegaben finden die Abonnenten monatlich je eine reichhaltig illustrierte Handarbeitsbeilage und eine nur Original-compositionen enthaltende Musikbeilage. Für die Kinderwelt liegt alle 14 Tage das Beiblatt "Für's kleine Volk" bei. Der billige Preis von vierteljährlich 1 Mk. gestattet auch weniger Bemittelten den Bezug der vortrefflichen Wochenschrift. Bestellungen auf "Für's Haus" nimmt W. Levyjohn's Buchhandlung entgegen.

* Der Cultusminister v. Gotsche hat in einem soeben veröffentlichten Erlass den Lehrern und Lehrerinnen die Beaufsichtigung der Schulkindern beim Gottestdienst zur Pflicht gemacht und die entgegengestehenden Bestimmungen des Ministers Dr. Falck gründlich und im ganzen preußischen Staate aufgehoben.

* Den Vorsitz im deutschen Kriegerbund führt nach dem Rücktritt des Oberst von Elpons Dr. Conrad Küster, der bekannte Wissenschafts-Reformator. Oberst von Elpons leitet eine von ihm gegründete Kriegervereins-Sterbklasse, deren staatliche Genehmigung sich lange hinzog.

— Über eine in Goldberg zum Austrag gebrachte letztere Wette schreibt das "Hain. Stadtbl." Folgendes: Sagen da in einer Gartenrestaurierung unserer Stadt eine Anzahl lebensfröhlicher junger Leute beim schwümmenden Gerstenkasten zusammen und sind angeregt durch den Anblick der großen knurrend unter dem Tisch liegenden Ulmer Dogge in ein eifriges Gespräch darüber ver-

tieft, wie viel ein solches Thier wohl zu verzehren im Stande sein würde. "Ich nehm's mit dem Böcherl auf" sagte ein gemüthlich und pfiffig aussehender kleiner Herr mit besonders in diesem Fall Vertrauen erweckendem runden Bäuchlein, und ehe noch zwei weitere Minuten vergangen, ist eine Wette abgeschlossen. Der Dicke darf nach eigenem Ermeessen aus der Speisekarte, nachdem von derselben Heringe und ähnliche von vorne herein als für die Dogge unannehmbar erscheinende Sachen gestrichen sind, wählen, hat seine Wette gewonnen, wenn sich das Thier eher weiterzuressen weigert, als ihm der Appetit vergeht. Sofort wurde begonnen, während der Kellner schon den Preis in Gestalt einer besonders guten Marktfahrt stellte. Als handelte es sich um die gleichgefährteste Sache und als sei er seines Sieges schon gewiss, verzehrte der Dicke gemächlich ein Beefsteak, während sein Partner unter dem Tisch das seimige in wenigen Augenblicken verschlang und erwartungsvoll zu dem bereits auf dem Nebentisch servirten zweiten Gang hinüberschielte. Dieser, ein vorzügliches Wiener Schnitzel, wurde von beiden Kämpfern auf dieselbe Weise verzehrt, der Dicke trank aber bereits mehr dabei und der Hund schnalzte im Vollgeschafft des seltenen, ihm auf eine so unerträgliche Weise zufallenden Genusses laut mit der Zunge. Der Dicke seufzte ein wenig, als er den dritten Gang, zu welchem er ein herrlich duftendes Kalbskotelette auserlesen hatte, herankommen sah, und die Uebrigen meinten schon, er werde hiermit besiegt werden. Aber tapfer griff er zu und verzehrte auch dieses. Dann wählte er der Abwechslung halber ein Stück trockenes Schwarzbrot, in das er kräftig hineinbiß. Ein eben so großes Stück wurde dem Thiere vorgeworfen. Das stieß schallend mit der Nase darauf, roch und streckte, ohne sich weiter darum zu bekümmern, seine Glieder gemächlich auf dem Boden aus. Es hatte genug. Der Dicke aber aß das Brot und sagte dann zu den Anderen: "Seht Ihr's wohl, daß Böcherl kann nicht mehr." Nun läuft aber auch schnell den Tropfen kommen, den Ihr zu geben habt. Ich verspreche Durst." Troz des Schmerzes über die verlorene Wette konnten die Andern ein lautes Lachen nicht unterdrücken,

Nicht-Unionisten für einen Wochenlohn von 50 Shilling gedungen.

— Cholera. Aus den spanischen Provinzen werden von Mittwoch 26 Erkrankungen und 15 Todesfälle an Cholera gemeldet. — Gestern sind in den spanischen Provinzen 60 Personen an der Cholera erkrankt, 32 gestorben.

— Der erste deutsche Congress für Volkswohl findet in Rudolstadt in den Tagen vom 6. bis 9. October d. J. statt.

— Ein geographischer Weltcongres wird im August nächsten Jahres in Bern tagen.

— Feuerbrunst in Salonichi. Von Donnerstag Abend bis gestern wähnte eine Feuerbrunst in Salonichi, bei der die halbe Stadt zerstört wurde. Gänzlicher Wassermangel verhinderte die Löscharbeiten. Zudem trachteten die Pompiers nur, ihre eigene Habe zu retten. Das europäische Viertel, in demselben das englische und griechische Generalconsulat liegen, das griechische Hospital, die Moschee Hagia Sofia sind abgebrannt. Die Zahl der Oددachlosen wird auf über 12 000 geschätzt. Das Elend ist unbeschreiblich.

— Dynamit-Explosion. Gestern Mittag fand in dem Dynamitlager im Hafen von La Pallice in Frankreich eine Explosion statt, durch welche zehn Personen getötet und mehrere verwundet wurden.

— Hinrichtung. Der Maurer Otto Beger aus Chemnitz, der wegen Ermordung seiner Wirthin in Kötzschenbroda und des Gefängnisaufsehers Rappel in Dresden zweimal zum Tode verurtheilt worden war, wurde gestern früh in Dresden hingerichtet.

— Medicinisches. Doctor: "So, jetzt habe ich Ihnen eine neue Medicin verschrieben, davon nehmen Sie viertelständlich einen Schlüssel voll. Auch können Sie jetzt schon ein Glas Bier trinken." — Patient: "Auch viertelständlich, Herr Doctor?"

— Ahnungsvoll. Präsident (nach langer Verhandlung): Nun gestehen Sie doch ein, daß Sie den Meineld begangen haben, es ist ja zu Ihrem Besten! Angeklagter: Mit wahr? Das wäre Ihnen recht? Sie möchte gern esse gehen?

Wetterbericht vom 5. und 6. September.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. Windstärke 0-6	Aufst. feuchtigkeit in %	Bewöl. lung 0-10	Niederschläge in mm
9 Uhr Ab.	755.5	+14.5	NW 2	75	10	
7 Uhr Morg.	755.1	+ 9.8	NW 1	95	1	
2 Uhr Am.	754.0	+19.1	NW 3	47	1	
Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 6.5°						
Witterungsaussicht für den 7. September.						
Wolliges, zeitweise heiteres Wetter ohne wesentliche Wärmeänderung; kein oder wenig Regen.						

Privat-Depeche

des Grünberger Wochenblattes.

Dresden, 6. September. Die Elbe bleibt fortgesetzt im Steigen. Die Schulen sind geschlossen, die Augustusbrücke ist für Wagen gesperrt, der Verkehr auf der Pferdebahn sistiert.

Sardines à l'huile
feinste Marken —
allerbilligst bei
Ernst Th. Franke.

Sodener, Emser, Salmiak- und Molkenpastillen, Medic. Ungarwein u. Pepsinwein, Malzextract mit u. ohne Eisen, Fenchelhonig &c. empfiehlt Lange, Drogenhandl.

Stettiner Bäcker — gemahlen — aus der pommerschen Provinzial-Bäckerei in bester Qualität empfiehlt Ernst Th. Franke.

Extrafettes fischer Kind- u. Hammelfleisch empfiehlt A. Schulz.

Achtung! Von heute ab kaufe ich alle ausländischen Pferde zum Schlachten und zahlreiche höchste Preise. A. Reinsch, Rohschlächter, Grünberg. Frisches Rostfleisch, warme Wurst.

Ein unentbehrliches
Hausmittel.
Böttgers Hustentropfen

erfreuen sich besonderer Beliebtheit aller Hustenleidenden. Beste bewährt, seit langen Jahren mit sicherstem Erfolg angewandtes Heilmittel gegen Husten jeder Art. — Unsäglichbar bei
Kleinhusten
erprobt bei Keiserkeit und Ver schleimung, vortrefflich wirkend bei chronischen Katarrhen, Lungenleiden, Hals- und Brustaffectionen. — Man achte, um keine Nachahmungen zu erhalten, auf nebenstehende Schutzmarke. — Preis à Fl. 50 Pf. und Mk. 1.— erhältlich in den meisten Apotheken.

In Grünberg bei Apoth. Th. Rothe.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich veraltete Beinschäden, sowie knochenfrakturartige Wunden in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Ausnahme, wie böse Finger (Wurm), böse Brust, erfrorene Glieder, Karunkelgeschw. &c. Benimmt Hitze und Schmerzen, verhüttet wildes Fleisch, zieht jedes Geschwür, ohne zu schneiden, gelind und sicher auf. Bei Husten, Hals- schmerz, Drüsen, Kreuzschmerz, Quetschen, Reissen, Gicht tritt sofort Linderung ein. Zu haben in Grünberg in den Apotheken a. Sch. 50 pf.

Getreidesäcke, Kartoffelsäcke, Stroh- säcke bei Hugo Mustroph, Ring 9.

Birnen, Aepfel, Pflaumen
kaufst Eduard Seidel.

Pflaumen und Birnen
faust R. Heller.

Pflaumen, gr. Birn. u. Aepf. f. Frau E. Grienz.

Taubenfutter, Hühnerfutter
wieder eingetroffen. Bäcker Heinrich.

Hessischen Saatroggen,
großkörnig, sehr langes Stroh liefernd,
à Cr. Mk. 10, giebt ab

R. Holzmann's Ziegelei.

A. Fengler.

Künstl. Zähne,
anerkannt beste Plomben

bei A. Fleischel,

Berlinerstr. 80,
1. Etage.

Verbandswatten und Binden,
(auch Holzwollbinden),

sowie Guttapercha-Papier
empfiehlt Lange, Drog.-Handl.

Gut sitzende

Herren-Garderobe

liest C. W. Hoffmann,

Oberthor- u. Schulstr.-Gce.

Alle Sorten Hemden, Unterhosen,

blaue Jacken, Hosenträger, Bärsten,

Gratulationskarten, Bathenbriefe empf.

spottbillig R. Schaefer a. d. ev. Kirche.

Tuchreste neu angeliefert.

Große Auswahl

Überzieher-, Jacken- u. Hosenstoffe, gut

und billig.

N. Uhmann.

Heirath! Ein Bräut. 19 Jahre

alt, mit ca. 200,000

Mark Vermögen,

wünscht sich zu verheirathen. Ges. nicht

anonyme Anträge unter K. S. 3898 an

"General-Anzeiger" Berlin SW. 61.

Ein weißer Wudel, ½ Jahre alt, ist

preiswert zu verkaufen oder gegen einen

älteren Hund zu vertauschen. Wo?

sagt die Exped. d. Bl.

Contobücher, Copirbücher, Copipressen, Biblorhapties,
sowie sämmtliche Comptoir-Utensilien
in größter Auswahl empfiehlt

A. Werther's
Buchbinderei u. Papierhandlung.
NB. Jede beliebige Miniatur wird
schnell und sauber angefertigt.

Gut sitzende

Herren-Garderobe

liest C. W. Hoffmann,

Oberthor- u. Schulstr.-Gce.

Alle Sorten Hemden, Unterhosen,

blaue Jacken, Hosenträger, Bärsten,

Gratulationskarten, Bathenbriefe empf.

spottbillig R. Schaefer a. d. ev. Kirche.

Tuchreste neu angeliefert.

Große Auswahl

Überzieher-, Jacken- u. Hosenstoffe, gut

und billig.

N. Uhmann.

Heirath! Ein Bräut. 19 Jahre

alt, mit ca. 200,000

Mark Vermögen,

wünscht sich zu verheirathen. Ges. nicht

anonyme Anträge unter K. S. 3898 an

"General-Anzeiger" Berlin SW. 61.

Ein weißer Wudel, ½ Jahre alt, ist

preiswert zu verkaufen oder gegen einen

älteren Hund zu vertauschen. Wo?

sagt die Exped. d. Bl.

Finke's Saal.
Heute Sonntag von 8 Uhr ab:
Musikal. Abendunterhaltung.
Nächter: Ball.

Gesundbrunnen.
Tanzkränzchen.
nachdem große Polonaise.

Louisenthal.
Flügel-Unterhaltung.

Café Waldschloss.
Heut Sonntag:
Flügel-Unterhaltung
mit Piston-Begleitung.
Große Polonaise.

Walter's Berg.
Heut Sonntag zur
Flügel-Unterhaltung mit Piston-
Begleitung
lader ergebenst ein P. Segiet.
Zum Kaffee frischen Pfauen-
kuchen.

Grünbergshöhe.
Flügel-Unterhaltung.
Zum Kaffee frische Plinze.

John's Etablissement.
Flügel-Unterhaltung
mit Piston-Begleitung.

Goldner Frieden.
Heute Sonntag:
Flügel-Unterhaltung
mit Piston-Begleitung.

Deutscher Kaiser.
Flügel-Unterhaltung:

Goldener Stern.
Tanzmusik.

Deutsches Haus.
Tanzmusik.

Schützenhaus: Tanz.

Naumann's Restaurant
lader zum Besuch ergebenst ein.

Erlbusch. Sonntag: zum Kaffee frischen
Pfauenkuchen. Gr. gepflichtete Pfauen

Schützenhaus.
Plinze.

Heute Sonntag
Austich

f. Kießling'sches Bier.

Ergebenst Gaffron.


Sonntag,
den 7. Sept.,
lader zum
Erntefest
ergebenst ein
R. Fremke, Sawade.

Sonntag: Kinderfest,
wozu freundlichst einlader
Otto Fiedler, Lawaldau.

Heut Sonntag lader zu
gutem Kaffee u. frischen Plinzen
ergebenst ein F. Grossmann,
Heinersdorff.

Mittwoch, den 10. Septbr.:

Schweinschlachten.

Von früh 9 Uhr ab: **Wollfleisch.**
Nachmittag 5 Uhr: frische Wurst
mit Sauerkohl.
Um gütigen Zuspruch bittet

C. Stephan,
Wiener Café.
Heut Sonntag:

Austich v. frischem Haase-Bier.

Turner-Feuerwehr.
Dienstag, den 9. September,
Abends 8 Uhr:

Spitze I. Übung.
Der Führer,

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von Montag, den 8. d. M. ab,
Oberthorstraße Nr. 18 ein Wurst-Geschäft eröffne. Für gute, reelle Waare stets Sorge tragend, bitte ich mein Unternehmen
gütigst unterstützen zu wollen.

Achtungsvoll

Wilhelm Stein.

Hierdurch beeche ich mich den
Empfang der Herren in deutschen u. englischen Nouveautés
für die Herbst- u. Wintersaison ergebenst anzugeben und bitte ich bei ein-
tretendem Bedarf um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

I. W. Ihm.

Neu eingetroffen: **Regenmántel**

in den neuesten Fächern
zu äußerst billigen Preisen.

Herrmann Brinitzer.

Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, mein
großes Lager von
echt böhmischen Bettfedern
ganz staubfreie Waare, zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Die Bettfedern-Handlung von

Niederstr. 64. Frau Agnes Zimmerling, Nieder-

str. 64.

Zur bevorstehenden Herbst-Saison
empfiehlt sich die Dampf-Färberie und hem. Wash-Anstalt
von P. Ottinger, Niederstraße 28,
zum Auf- u. Wurfarben von Winter-Weberzichern, Düsseldorf- u. Regen-
Mánteln, überhaupt aller Arten von Damen- u. Herren-Garderoben,
Möbelstoffen, Portieren, seidenen Bändern, Kleidern u. s. w. unter
Zusicherung sauberster Ausführung und billigster Preisberechnung.

Mützen u. Hüte empfiehlt R. Panitsch.

Hüte u. Mützen empfiehlt in größter und modernster Auswahl
zu billigen Preisen einer gütigen Beachtung.
Reinh. Sommer, Gr. Kirchstr. 4, vis-à-vis der evang. Kirche.

Mützen u. Hüte billig. Th. Kassner's Ww.

Dresch- u. Reinigungs-Maschinen, Göpel u. c.
empfiehlt unter Garantie Stabeisenhandlung Otto Pusch.

Zur Herbstbestellung empfiehlt ich:

Guano- u. Ammoniak-Superphosphate, Knochenmehl,
Thomasphosphatmehl, echt fein gemahl. Kainit, sowie
verschied. andere Kali-Düngesalze u. Chili-Salpeter
unter Gehalts-Garantie, bei vorgängiger Bestellung auch bei kleineren Posten zu
Original-Fabrik- resp. Marktpreisen, — oder vom Lager mit entsprechendem Auf-
schlag, jedenfalls billig.

Robert Grosspietsch.

NACH AMERIKA.



Niederländisch-Amerikanische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Einige Postdampfer-Linie
zwischen

ROTTERDAM und **BUENOS-AYRES.**
AMSTERDAM und **NEW-YORK.**

Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.
Billigste Passage-Preise.

Englische Sprachführer, sowie Beschreibungen über Amerika gratis
und franco. Nähere Auskunft ertheilt:

die VERWALTUNG in ROTTERDAM.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.

Sonntag früh, punkt 6 Uhr, Ab-
fahrt vom Postplatz aus. Omnibus.

Der Vorstand.

Montag, den 8. September:
Vereinsabend mit Damen
im Schützenhause.

Verein Concordia.

Dienstag: Abend-Unterhaltung
im Waldschloß. Der Vorstand.

Hauptf. Koscher Rindfleisch

empfiehlt Prima-Waare Heinrich Reckzeh.

Ich bin von der
Reise zurückgekehrt.
Dr. Jacobson.

Von der Reise zurück.

F. Deckert,
pract. Zahnkünstler,
Glasserstraße 5, part.
Künstliche Zahne, Zahno-
operationen, Plomben
nur in bekannter Ausführung.

Zurückgekehrt.

Hellwig,
Kreisthierarzt a. D.
Braunschweiger Cervelatwurst,
frische geräucherte Flundern
Stralsunder Bratheringe,
Kieler Sprotten,
geräuchert. Alal
empfiehlt Ernst Th. Franke.

Besters
Schweineschmalz
von neuer Sendung
empfiehlt Albert Schindler.

Magdeburger Sauerfohl
empfiehlt Ernst Th. Franke.

Pfirsichen verk. R. Brunzel, Berlstr. 94.
Schöne grosse Pfauen zum Ein-
legen bei Fritz Meyer, Fleischweg 4.
Gute Speisekartoffeln verkauft
Moritz Leonhardt, Rothamburgerstr. 52.
Guten alten Rothw. L. 70, Ww. L. 60 pf.
Rapselw. 25 pf. R. Brunzel, Berlstr. 94.

Rapselwein und
Rapselwein-Bowle
empfiehlt Grünberger Spritfabrik R. May.
Vorzüglichen Rapselwein und
Rapselwein-Bowle
empfiehlt O. Rosdeck.
1888r Weißwein à L. 60 pf.
C. Krüger jun.
1888r Weißwein L. 60 pf. Julius Peltner.
G. 88r L. 54 pf. H. Liehr, Neustadtstr. 5.
G. 89r L. 75 pf. Ww. Jachmann, M. Häni. 18.
88r L. 60 pf. b. Schaffran, Unt. Fuchs. 26.
88r L. 60 pf. Knispel, Holzmarktstr. 26.

Weinausschank bei:
v. Morze, Lanzstr. 88r R. 1. 80 pf.
Witts. Hoffmann, Unt. Fuchsburg, 89r 80 pf.
Hugo Bürger, Niederstr. 35, 89r 80 pf.
H. Sommer, 89r 80 pf.
Welzel, Lindeberg 4, 89r 80, L. 75 pf.
Nippe am Markt, 88r 60 pf.
Adolph Großmann a. d. Latz, 3, 89r 80 pf.
Böttcher Villach, Grünstr., 89r 80 pf.
Böttcher Stark, Breite Str., 88r 60 pf.
Naumann's Restaurant, L. 80 pf.
R. Hoffmann, Steingasse, 88r 60 pf.
R. Winkler, Weberstr., Lanzigstr., 89r 80 pf.
W. Pfützer, h. d. I. Walke, 89r 80 pf.
Ed. Jacob, Erlbusch, 88r 60 pf.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Kirche.
Am 14. Sonntage n. Trinitatis:
Collecte für arme Studirende der Theologie.
Vormittagspr.: Herr Predigtantskandidat Frank.
Nachmittagspr.: Herr Pastor sec. Gleditsch.
Vormittags 10½ Uhr: Kinderlehre: Herr Pastor tert. Bastian.

Katholische Kirche.
Sonntag, den 7. September, Gottes-
dienst in Lawaldau.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 108.

Sonntag, den 7. September 1890.

Hochwasser.

Die Hochwasser-Gefahr hat sich von Donnerstag zu heute teilweise vermindert; inzwischen ist ungeheurer, noch gar nicht übersehbarer Schaden angerichtet worden. Neuerdings ist auch die Oder mit ihren Nebenflüssen stark angewachsen. Von der Oder selbst sind gestern und heute folgende Wasserstands-Telegramme ausgetragen worden:

Ratibor, 5. Sept. Nachm. 5 Uhr: 4,02 — steigt;
6. Sept. Vorm. 7 Uhr: 4,18 — fällt.

Brieg, 6. Sept. Vorm. 7 Uhr: Oberpegel 6,36 — steigt.

Steinau a. O., 6. Sept. Vorm. 8 Uhr: 3,0 — steigt.

Alle Nebenflüsse der Oder sind geschwollen, doch ist heute fast überall die Gefahr vorüber, und das prächtige Wetter, das jetzt eingetreten ist, wird hoffentlich dazu beitragen, daß sich die Wasser schnell verlaufen.

Die Glazier Reihe stieg am 3. u. 4. d. M. sehr bedeutend; seitdem fällt sie. Beim höchsten Stande hatte sie vielfach die Ausuferungshöhe überschritten.

Die Weistritz und ihre Nebenflüsse haben sehr viel Schaden angerichtet; so hat die kleine Peile die Wiesen bei Kreisau (der Besitzung des Grafen Moltke) und Grädig in einen wogenden See verwandelt. Das Striegauer Wasser und die Polsnitz haben die Gegend von Königszelt überschwemmt. Die Weistritz selbst ist vielfach ausgeflossen; noch gestern befürchtete man eine Wiederholung der Katastrophe von 1883.

Die wüthende Reihe bildete fast in ihrem ganzen Verlauf weit ausgedehnte Wasserflächen. In der Gegend von Jauer hat vielfach das Vieh aus den Ställen nur zu knapper Noth gerettet werden können. Vorgestern Abend war die Gefahr vorüber. Der angerichtete Schaden aber ist sehr groß.

Die Raabach hat arg gebaut. In Liegnitz mußten viele Kellerwohnungen geräumt werden. Die städtische Feuerwehr trat in Function und schützte die am meisten bedrohten Gebäude, besonders das neue Schützenhaus. — Die Überschwemmung des Schwarzwassers und der schnellen Reichenbach hat sehr viel Schaden angerichtet, Grummet, Kartoffeln etc. wurden vernichtet. Gestern Nachmittag endlich fiel das Wasser.

Bober, Zacken, Queis und Schwarzbach sind an vielen Stellen ausgetreten. Die Sandvorstadt von Hirschberg wurde unter Wasser gesetzt. In Gundersdorf richtete der Zacken in Greiffenberg der Queis arge Verheerungen an. Zwischen den Eisenbahn-Stationen Merzdorf und Jannowitz fand ein Dammrutsch statt. Kartoffeln, Rüben und andere Feldfrüchte sind stark beschädigt. Gestern war die Gefahr vorüber, der Verkehr konnte zumeist wiederhergestellt werden.

Die Görlitzer Reihe ist nur im oberen Laufe, bei Friedland in Böhmen, an verschiedenen Stellen ausgeflossen. Bei Görlitz und noch weiter unten bei Guben hat sie sich in den Ufern gehalten. Gestern Mittag erreichte sie bei Görlitz den höchsten Stand — 1,96 Meter.

Es ist ein großes Glück zu nennen, daß das Regenwetter am Donnerstag Abend aufhörte; noch 24 Stunden Regen, und es wäre eine schwere Katastrophe über Schlesien hereingebrochen. Auch so aber ist der Schaden ein sehr bedeutender. Ob die schlesischen Manöver programmgemäß durchgeführt werden können, ist noch fraglich, da vielfach der Boden so erweicht ist, daß dadurch Stürmen hervorgerufen werden dürften.

*
Der Rhein fällt im oberen Laufe, steigt jedoch noch bei Mannheim etc. Gestern zeigte bei Mainz der Rheinpegel 3,28 Meter Wasserstand; Mannheim medete 7,11, langsam steigend; Neuburg 5,34, fallend; Marburg 7,11, Stillstand; Worms 4,09, steigend; Landshut 4,43. — Bei Coblenz bietet der Rhein augenblicklich einen schrecklich-schönen Anblick. Ungeheure trübe gefärbte Wassermassen wälzt der gewaltige Strom in die Niederungen hinab und droht die Ufer zu überfluten. Wie es am Oberrhein aussieht, davon sprechen die großen Baumstämme, das viele Schilf und Strauchwerk, welches die Wellen mit sich führen.

Die Elbe ist sehr gewachsen und vielfach aus den Ufern getreten. In Dresden betrug gestern der Wasserstand 4 1/2, in Leitmeritz 6 Meter über Null. In Dresden stehen mehrere Straßen unter Wasser; das Ufer an der Terrasse, der Ausladeplatz am Gondelhafen, Helbig's Etablissement und sämtliche Gärten an der Neustädter Seite sind überschwemmt. Bei Bodenbach wurden sechs durch Hochwasser fortgetriebene Zillen zerstört; von der Besatzung sind 15 Mann ertrunken. Das Elbthal von Raudnitz bis Lobositz ist gänzlich überschwemmt, das Wasser steigt noch immer. Aus Rosowitz sind sämtliche Schiffe, teilweise mit Menschen besetzt, abgegangen. Beladene und leere Fahrzeuge, sowie Unmassen von Holz, Möbel, allerlei Geräthe treiben thalwärts. Das Königliche Hoflager mußte von Böhmisch nach Streiteln verlegt werden, da das Elbwasser in einige Theile des Schlosses einbrang. — Nach dem neuesten Telegramm aus Dresden von gestern Abend stand das Wasser 5 Meter über der Normalhöhe und wird noch weiteres Steigen gemeldet. Die Aufregung in der Stadt ist groß. In den überschwemmten Straßen unterhalten Pioniere mit Rähnen den Verkehr. — Bei Schandau hat die Überschwemmung der Elbe einen großen Umfang angenommen.

Die furchtbare Überschwemmung war wohl die der Moldau, die erst am Donnerstag Abend 9 Uhr den Höhepunkt erreicht hatte. Wir haben schon in voriger Nummer telegraphisch berichtet, daß am Mittwoch die Karlsbrücke in Prag eingestürzt ist. Bei dem Einsturz derselben sind zwei Knaben ertrunken. In Prag herrschte vorgestern die größte Panik. Unbeschreiblich ist das Elend in der Judenstadt. Am Franzensdai besetzte die Fluth die höchsten Stockwerke. In Folge der ungenügenden Rettungsmittel herrscht eine bedeutende Notlage. Vielfach kann die Zufuhr von Lebensmitteln in den überschwemmten Stadtteilen nur in Rähnen hergestellt werden. Sämtliche Brücken mußten abgesperrt werden. Um der Notlage zu begegnen, haben sich Hilfscomités gebildet, durch welche Unterstützungen vertheilt werden. — Von den am Mittwoch bei Prag bei der Nachtübung verunglückten 30 Pionieren fanden, nach amtlicher Darstellung, 10 den Tod in den Wellen. Die Franz-Josefsbahn und die Südböhmischa Westbahn haben auf einem Theile ihrer Strecken den Betrieb eingestellt. Bei Wittingau erfolgte ein Dammbruch, durch welchen die dortige Gegend sehr gefährdet erscheint. Aus Budweis meldet eine amtliche Depeche des Bahnamts, daß die Rosenberger Teiche gerissen sind; der größte Theil Südböhmens ist gefährdet. — Nach dem neuesten Telegramm ist die ganze Gegend von Frauenberg bis Budweis überschwemmt; alle Bahnverbindungen sind abgebrochen.

Die Donau und ihre Nebenflüsse haben in Bayern, wie schon gemeldet, viel Unheil angerichtet. So wurde aus München vom 4. d. Mts. gemeldet: "Das Hochwasser verhindert den Dampferverkehr auf dem Ammersee. In Folge Dammrutschung entgleiste gestern Nachmittag auf der Bayerischen Waldbahn ein Localzug, wobei 5 Personen verletzt wurden. Zwischen Straubing und Radlsdorf fand ebenfalls eine Dammrutschung statt. Der Verkehr zwischen Passau, Roding, Landshut und Neumarkt ist eingestellt; derjenige zwischen Moosberg und Landshut unterbrochen. Das Wasser der Isar ist gesunken. In den Passauer, Regensburger und Augsburger Niederungen ist die gesamte Ernte fortgeweckt." — Lech und Wertach sind derartig gestiegen, daß die Umgebung von Augsburg ganz unter Wasser steht; mehreren Häusern droht der Einsturz; der Bahndamm ist unterspült und stellenweise eingebrochen. — In Donauwörth ist am 4. d. M. der Schutzdamm gebrochen. Die Bewohner der Orte Rettingen und Münster waren in größter Gefahr. — In Wien nahm am Donnerstag Vormittag die Situation in Folge des andauernden Steigens des Wassers einen bedrohlichen Charakter an. Zahlreiche Keller in den niedriger gelegenen Stadttheilen füllten sich mit Wasser. Die Colonie Kaisermühlen steht ganz in Wasser. Die Mündung des Donaukanals gleicht einem See. Die Donau stieg Abends 11 1/2 Uhr noch langsam weiter, eine unmittelbare Gefahr war jedoch nicht vorhanden. Die in Preßburg in der Nähe der Donau gelegenen Keller sind unter Wasser, die Schubarbeiten der Donau regulirung haben sehr gelitten. Der Uferverkehr ist unterbrochen. In Linz sind mehrere Stadttheile überschwemmt. — Die Eisenbahnverbindung mit der Schweiz ist in Vorarlberg wegen Hochwasser unterbrochen. — Gestern Abend wurde aus Wien folgendes Telegramm abgeschickt: "Das Wasser der Donau hat bereits die Gleise der Donauuferbahn erreicht. Die Bahnmagazine sind nur von einer Seite zugänglich. Zwei Magazine des städtischen Lagerhauses sind überschwemmt. In den niedriger gelegenen Theilen der Leopoldstadt und der Landstraße stehen die Keller unter Wasser. Auf dem linken Donauufer hat sich ein Inundationsdamm gesenkt, welcher jedoch durch sofortige Ansättigung von Steinen vollkommen gesichert werden konnte."

Nach in Wien eingegangenen Privatberichten sind die Kamp und die Thaya in Folge von Wolfenbrüchen ausgetreten und haben vielfache Verheerungen angerichtet. Die Stadt Zwettl ist bedroht; Schwarzenau ist überschwemmt.

Der Verkehr auf den schweizerischen Eisenbahnen geht wieder in Regelmäßigkeit vor sich, bei dem hohen Wasserstande des Bodensees und bei dem eingetretenen Wind hegt man aber für die dortige Gegend und die dortigen Verkehrsanlagen immer noch schwere Besorgnisse.

*
Auch in Ostindien haben Überschwemmungen stattgefunden. Die "Times" meldet aus Calcutta: Hochwasser richtete in Bengalen unter den Reispflanzungen große Verwüstungen an. Viele Menschen wurden aus ihren Häusern vertrieben; indessen sind, soweit bekannt, keine Verluste an Menschenleben zu beklagen. Nahrungsmittel wurden in die bedrängten Gegenden gesandt.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 6. September.

** Herren-Strafkammer. Glogau, 5. Septbr. Unter der schweren Anklage der Verleitung zum Meineide stand die verw. Uhrmacher Ernestine Großmann geb. Müller aus Grünberg. Der Anklage lag ein Vorfall zu Grunde, welcher sich auf dem am 24. Juni v. J. in Grünberg abgehaltenen Wochenmarkt abspielte. Auf dem letzteren soll nämlich die Angeklagte

mit Bezeichnung auf die Frau eines Restaurateurs zum Handelsmann Kaldun geäußert haben: "Das L — hat sich aufgehängt!" Der betr. Frau kam diese Aeußerung zu Ohren, und sie strengte eine Privatklage gegen Frau Großmann an, in welcher auch ein Termin vor dem Grünberger Schöffengericht angezeigt wurde. In diesem Termin behauptete Frau Großmann, daß nicht sie, sondern der Handelsmann Kaldun die beleidigende Aeußerung gethan habe, und um das Zeugniß des p. Kaldun, welcher als Hauptbelastungszeuge gegen sie auftrat, gänzlich zu entkräften, verief sich dieselbe auf das Zeugniß einer Frau Heidel, welche ihre (der Frau Großmann) Behauptung eifrig erhärteten sollte. Die Anklage behauptet nun, daß Frau Großmann es in zwei Fällen unternommen habe, die Frau Heidel zur Begehung eines Meineides zu verleiten. Beim Aufruf der 15 Zeugen ergab sich, daß die Zeugin Frau Anna Friedrich nicht erschienen war. Da weder der Staatsanwalt noch der Gerichtshof auf die Aussage dieser Zeugin verzichten zu können glaubten, wurde die Verhandlung vertagt. — Wegen einer ganzen Reihe von Straftaten hatte sich der bereits achtmal vorbestrafte Großnecht Carl Wäsler in Mohrätz, ein äußerst roher und gewaltthätiger Mensch, zu verantworten. Eines Tages geriet Wäsler mit dem Wirthschafter Weigelt, gegen den er geheimer Gross gesetzt hatte, in einen Wortstreit, in dessen Verlauf er den Weigelt packte und mißhandelte. Der Letztere legte sich natürlich gegen den Angreifer zur Wehr und zahlte denselben mit Faustschlägen kräftig heim. Der Streit war längst beendet, als der Großnecht plötzlich eine Dünnergabel ergriff und sie mit den Worten: "Dich Hund erstick' ich!" dem Wirthschafter an den Kopf warf, sodaß dieser eine blutende Wunde davontrug. Nicht genug mit dieser Roheit, verfolgte der Knecht den Wirthschafter. Als dieser ins Haus flüchtete und die Thür hinter sich schloß, zerschlug der Knecht in ohnmächtiger Wuth mehrere Wirtschaftsgegenstände; dabei rief er: "Ich schlage den Kerl tot, und wenn sie mich zehn Jahre einsperren!" Als der rohe Patron dann doch in das Haus eingedrungen war, mußte erst der Gemeindevorsteher herbeigekehrt werden, um denselben zu entfernen. Bei Durchsucht seiner Sachen stellte sich heraus, daß der Knecht auch Diebstähle ausgeführt, und zwar einen Trauring, ein Stemmeisen, sowie ein paar Holzpantoffeln entwendet hatte. Die Strafkammer erkannte gegen den brutalen und unehlichen Menschen wegen Körperverletzung, Bedrohung mit der Begehung eines Verbrechens, Sachbeschädigung, Friedensbruch und wiederholten Diebstahls auf neun Monate Gefängnis und zwei Jahre Ehrverlust.

* Nächsten Montag wird in Kontopp, Dienstag in D.-Wartenberg Kram- und Viehmarkt abgehalten.

* Heute tritt der XII. deutsche Weinbaucongress in Worms zusammen. Derselbe tagt bis zum 10. September. Wir haben schon früher erwähnt, daß auf demselben wichtige Fragen erörtert werden sollen sowie, daß eine Ausstellung damit verbunden ist. Für die letztere sind zahlreiche Anmeldungen ergangen. Der Congress findet seinen Abschluß mit einem Ausfluge auf den Kochberg, wo die Weine der verschiedenen Gemarkungen Rheinhessens gepröbt werden sollen.

* Bei St. Goarshausen breitet sich die Reblaus wieder aus. Zu 27 Weinbergen, wo das Vorhandensein der Reblaus amtlich festgestellt ist, sind 7 weitere Berge in den Sicherheitsgürtel eingezogen worden.

* Eine Versammlung der Gas- und Wasserfachmänner Schlesiens und der Lausitz findet vom 7. bis 9. d. M. in Leobschütz statt.

* Der nach Büllach zurücksiegbare Herr Procurist Scholwer hat den "Büllacher Nachrichten" mitgetheilt, daß der Untertäter sich ein Schippholz geborgt habe in der Abicht, den ersten besten Touristen, den er treffe, zu erschlagen. An Herrn Scholwer ruhig vorübergehend, hat er hinterst die Schläge nach dem Kopf geführt, die bald den Angegriffenen bewußtlos zu Boden streckten und mehrere Tage bewußtlos gemacht hatten. Bei der Vernehmung hatte er sich verwundert geäußert, als er erfuhr, daß sein Opfer noch lebe. An dem Holz fand man auch das handtellergroße Stück Kopfhaut, dessen Erzeugung durch Neubildung, die seit kurzem erst sich erfreulicherweise eingestellt, bis jetzt noch nicht möglich war. Obwohl langsam, geht doch Herr Scholwer stetig seiner vollen Herstellung unter der Behandlung Büllacher Aerzte jetzt entgegen.

— Trotz der vielen Bemühungen einiger Freystädter Interessenten, eine Molkerei am dortigen Platz einzurichten, wird sich, so schreibt man dem "A. A." von dort, das Project nicht verwirklichen lassen. Nach den neuerdings getroffenen Entscheidungen steht es vielmehr fest, daß in der Nähe von Dörringau, als dem Centralpunkt für mehrere Großgrundbesitzer, eine Molkerei noch in diesem bevorstehenden Herbst errichtet werden wird.

— Pfarrvicer Müller in Dresden ist zum Pfarrer in Hartmannsdorf, Diocese Freystadt, berufen worden.

— Der wegen schwerer, in Barge und Eisenberg verübter Diebstähle verfolgter Arbeitsbursche Hellmuth Tieck aus Sprottau ist in Hamburg aufgegriffen und in Sagan eingeliefert worden. Zu Abenteuern ebenso wie zu Gelegenheitsdiebstählen geneigt, beabsichtigte der erst

16 Jahre zählende Jüngling zur See zu gehen; so wurde auch in dem gegen ihn erlassenen Steckbriefe angenommen. Die hanfeatische Polizei vereitelte aber das Vorhaben des trautendurftigen Burschen.

— Seitdem die Glogauer Pioniere im Barackenlager zu Lerchenberg liegen, sind neue Erkrankungen am Typhus nicht mehr vorgekommen. Das Bataillon ist in Folge dessen gestern zur Theilnahme am Manöver ausgerückt.

— Mehrere Arbeitgeber in Schwiebus erlassen folgendes bemerkenswerthe Inserat: An die gewerbetreibenden Arbeitgeber der Ortskrankenkasse Schwiebus II. Am künftigen Dienstag, den 9. d. Wts., findet eine Generalversammlung statt, um über die bisherigen Kassenbeiträge, welche voraussichtlich auf das Doppelte erhöht werden müssen, Beschluss zu fassen. Die Herren Arbeitgeber werden zu einer Vorbesprechung auf künftigen Sonnabend, den 6. d. Wts., Vormittag 11 Uhr in das Local der Flora eingeladen, um Stellung gegen diese Erhöhung zu nehmen und hauptsächlich über den Antrag vorzubereiten und zu stellen, daß die Land- und Forstwirtschaft von der Kreis-Orts-Krankenkasse Schwiebus II. der Gewerbetreibenden wieder getrennt wird, da nur durch den erfolgten Beitritt der Landwirtschaft u. c. die qu. Erhöhung erforderlich geworden ist. Ein vollzähliges Erscheinen zur Vorbesprechung ist jetzt durchaus nothwendig, damit die Anträge nicht zu spät kommen.

— Der in der Eisengießerei und Mühlenbau-Anstalt des Herrn Hiplow zu Gassen angestellte Arbeiter Noack aus Baudach ist verhaftet worden, weil er der Thätershaft an dem Überfall, welcher am Mittwoch vor 8 Tagen auf der Chaussee von Gassen nach Sommerfeld an Fr. Pf. ausgeübt wurde, dringend verdächtig ist. N. hat im vorigen Jahre ein ähnliches Verbrechen versucht.

— Der Besuch Kaiser Wilhelm's beim Grafen Moltke ist jetzt für den 20. September angemeldet.

— Eine Nichtbestätigung ist wieder einmal aus dem Kreise Waldenburg zu melden. Die Wahl des Stellenbesitzers Wilhelm Neumann aus Lomnitz zum Mitgliede des Schulvorstandes ist vom Herrn Landrat nicht bestätigt worden. Dem "Wüstegiersdorfer Grenzboten" wird mitgetheilt, daß Neumann drei Feldzüge mitgemacht hat, die nördlichen Schulfähnisse besitzt, religiös lebt, einen sehr soliden Lebenswandel führt und ein intelligenter unbestrafter Mann ist. Über Neumann hat allerdings bei der letzten Reichstagswahl freisinnig gestimmt, vielleicht sogar freisinnige Stimmzettel unter Freunden verbreitet. Daß er zum Verdruß des Lomnitzer Abwesenden dieses Jahr die Gemeindejagd gepachtet hat, welche Jahre lang die fürstlich Pleß'che Forstverwaltung inne hatte, kann doch unmöglich mit der Nichtbestätigung zusammenhängen. Denn was hat die Jagd mit der Schule zu thun?

— Vom Blitze erschlagen wurde am Dienstag Nachmittag der vierzehnjährige Kesselwärtersohn Emanuel Biaja in Sandowitz, Kreis Groß-Strehlitz, auf der Weide unter einer Eiche, während dessen jüngerer Bruder Ignaz mit leichten Verletzungen davonkam. Für ärztliche Kreise soll der vom Blitz betroffene rechte Oberarm des Toten nach Aussage des alsbald herbeigeholten Hüttenarztes Dr. Glaschke von besonderem Interesse sein, da auf denselben die Blitzstrahlen deutlich ausgeprägt zu sehen sind.

— Ein ungemein seltenes Vorkommniß ist ein Blitzschlag in einen Eisenbahnzug. In der Nacht zu Dienstag, als eben der nach Oderberg fahrende Güterzug den Bahnhof Gogolin verlassen hatte, fuhr der Blitz in einen in der Mitte des Zuges befindlichen gedeckten Wagen und beschädigte diesen erheblich, ohne zu zerstören.

11] Das Stipendium. Erzählung von Jenny Hirsch.

Hermann, der neben Kurt Platz genommen hatte, sprang auf und rief mit blitzenden Augen: "Wer sagt daß? Wie kannst du dich zum Dolmetscher einer so abscheulichen Verläumung machen?"

"Ruhig, ruhig, lieber Hermann," bat Kurt, des Freundes Hand ergreifend, "ich wiederhole ja nur, was ich gehört habe."

"Und du bist dieser schamlosen Lüge nicht sofort entgegengetreten, wie es sich gebührt?" rief Hermann.

"Das konnte ich nicht, ein Zufall machte mich zum Zeugen eines Gesprächs, das nicht für mein Ohr bestimmt war, und ich glaubte —"

"Du glaubtest! O, Kurt, wie konntest du glauben, unterbrach ihn der Doctor, du —"

"Höre mich an, bester Hermann, höre mich, vielleicht ist dein Vater noch zu retten," bat Kurt.

"Retten! Was soll das heißen?"

"Vielleicht könnte man ihm zur Flucht verhelfen, ehe er verhaftet würde."

Hermann lachte bitter auf. "Du hast dir ja da eine ganze Räubergeschichte zusammengebraut."

"Nicht ich, andere haben es gethan, so höre doch nur."

"Nun meinetwegen, erzähl!" erwiderte Hermann, setzte sich nieder, blickte jedoch Kurt nicht an, sondern sah an diesem vorbei in die Glut des Kamins.

"Solange ich mich hier in Leipzig finde, habe ich von den Studenten bald ironische Glückwünsche, bald Spottreien zu hören bekommen, daß ich im Besitz eines von Geheissen Stipendiums bin," begann Kurt. "Man ließ mich recht deutlich merken, daß ich diese Vergünstigung wohl nur der Verwandtschaft zwischen uns zu verdanken habe, die man, ich weiß nicht wie, herausgebracht hat."

"Der Neid abgewiesener Bewerber," bemerkte der Doctor verächtlich, "die Stiftung reicht nicht für alle, die davon haben möchten."

"So dachte auch ich, ging den Spöttern aus dem Wege und überhörte die oft recht boshaften Anspielungen."

"Warum hast du mir nichts davon gesagt?"

"Ich wollte dich nicht kränken, wußte ich doch, wie tief es dich treffen mußte, und ich glaubte nicht daran."

"Und jetzt glaubst du daran? Heraus mit der Sprache, was sagt man? Jetzt will ich alles wissen!"

Wieder sprang Hermann auf und trat drohend vor Kurt hin.

"Der Aufwand, den dein Vater macht, hat schon in Freudenstadt Verbrechen erregt," fuhr Kurt fort, "Studenten aus der dortigen Gegend, die seine Verhältnisse kennen, haben andere Kommilitonen darauf aufmerksam gemacht; er hat sich viel Feindschaft zugezogen, indem er zahlreiche Bewerber um Stipendien abgewiesen und, verzeihe, nicht minder durch die hochfahrende Art, mit welcher er allen, die sich bittend an ihn wendeten, begegnet ist."

Hermann seufzte. "Das konnte er nicht in Abrede stellen; er hielt diese Schuld aber auch für die einzige des Vaters, und wie schwer rächte sie sich!"

"Es hat sich aus den Studenten ein völliges Beobachtungscomités gebildet, sie kontrollierten deines Vaters Einnahmen und Ausgaben!"

"Schmählich! Wie konnten sie das?"

"Man ist ihnen aus Freudenstadt zu Hilfe gekommen, dort kennt man ja das Vermögen jedes Einwohners auf den Pfennig."

"Und doch weiß man nichts von dem Lotteriegewinn, den mein Vater gemacht hat und der alles erklärt," warf Hermann ein.

"Man weiß nichts davon, aber man weiß anderes," fuhr Kurt traurig fort, "man kennt die Höhe der Summe, welche die von Geheise Stiftung jährlich zu vertheilen hat, und die Summen, welche während der Verwaltung deines Vaters für Stipendien verausgabt sind."

"Nun?" fragte Hermann, da Kurt innehielt.

"Es sind nicht alle Gelder für Stipendien verwendet worden."

"Und was beweist das, wenn dem wirklich so wäre?" rief Hermann, "höchstens, daß mein Vater ein vorsichtiger Haushalter ist, der sich nicht völlig ausgibt."

Die Behörde scheint doch anderer Ansicht gewesen zu sein."

"Die Behörde?"

"Die Anzeige ist gemacht und angenommen; die Beschlagnahme der Papiere deines Vaters, seine Verhaftung kann jeden Augenblick erfolgen."

"Mögen sie kommen, das ist der beste Weg, ihn glänzend zu räthsfertigen!"

"Lieber Hermann, las dich warnen. Ich war in unserem Vereinshause und saß in der Bibliothek in einer Ecke; ehrlich gestanden, ich war über dem Buch, in dem ich gelesen, etwas eingenickt; die Tür des Nebenzimmers stand offen, man sprach darin erst leise, dann unwillkürlich lauter und so habe ich erfahren, was im Werke ist. Triumphirend erzählte man sich, alles Material sei jetzt endlich beisammen, daß Neß ausgelegt, daß sich nun über dem Fuchs schließen soll. Ich schlich mich fort und eilte hierher. Vielleicht ist noch Zeit, daß dein Vater sich durch die Flucht rettet."

"Du glaubst an seine Schuld?"

Kurt schwieg und sah zu Boden.

"Du glaubst an seine Schuld?" wiederholte Hermann lauter und bestiger.

"Hermann, vergib, ich — ich kann nicht anders."

"Genug," entgegnete der junge Doctor, dessen Züge furchtbar entstellt waren, "genug. Von heute an haben wir keine Gemeinschaft mehr miteinander."

"Hermann!"

"Und sollte — könnte deine Schwester denken wie du, so müßte auch zwischen mir und ihr alles — alles vorüber sein!" Er stieß die Worte leuchtend, abgebrochen, in grenzenloser Seelenqual hervor.

Noch einmal wollte Kurt auf ihn einreden es war vergeblich. "Hinweg!" schrie er und wies gebieterisch nach der Tür; "wir haben nichts mehr miteinander zu schaffen."

Es blieb dem jungen Studenten nichts übrig als sich zu entfernen.

Hermann blickte ihm in furchtbare Aufregung nach. Nicht einen Augenblick kam es ihm in den Sinn, daß die Beschuldigung gegen seinen Vater etwas Wahres enthalten könne; ihn erfüllte nur grenzenlose Empörung, daß man ein solches Eigengenwebe um die Ehre eines Mannes spinnen konnte, vor allen Dingen aber, daß Kurt, sein Freund, sein Bruder, auch daran zu glauben vermochte. Es fiel ihm ein, daß auch Luisa, als er ihr die Weihnachtsgaben des Vaters überbrachte, eine Neuheit gehabt, die er im Augenblick wenig beachtet; nun gewann sie Bedeutung. Hatte damals die Verleumdung schon ihr Ohr erreicht und ihr Herz vergiftet?

"Auch sie! Auch sie!" stöhnte er.

Er erwartete die Rückkehr des Vaters, um ihm alles zu sagen und noch heute seine Rechtsfertigung zu vernehmen; als er ihn dann aber kommen hörte, besann er sich eines anderen.

Fortsetzung folgt.

Anmeldungen beim Königlichen Standesamt der Stadt und Kämmerei Grünberg.

Geburten.

Den 29. August. Dem Bäckermeister Julius Reinhold Hoffmann ein S. Ernst Julius. — Dem Kutschner Oswald Paul Walter ein S. Oswald Willi. — Dem Häusler Johann Gottlob Schrey zu Sawade ein S. Wilhelm Robert Hermann. — Den 30. Dem Werkmeister Caspar August Theimann ein S. Georg Alfred. — Dem Häusler Hermann Müller zu Krampen ein S. Johann Hermann Friedrich. — Den 1. September. Dem Schuhmachermeister Heinrich Hermann Steidle ein S. Max. — Dem Schneider Johann Karl Wilhelm Hanke eine T. Emilie Frieda. — Den 2. Dem Fabrikarbeiter Johann Friedrich Wilhelm Ferdinand Gerlach ein S. Johann Georg Richard. — Dem Fabrikarbeiter Johann Karl Friedrich Röhr eine T. Pauline Frieda. — Dem Bergmann Karl Julius Fehringer zu Wittgenau ein S. Fritz Richard. — Den 3. Dem Schmied Johann August Wladewski eine T. Elsa Franziska. — Dem Ober-Telegraphen-Assistenten Karl Wilhelm Edmund Thomas Frömmchen eine T. Elisabeth Johanna Helene.

Aufgebote.

Lehrer Hermann Eugen Ried zu Elsemest, Kreis Löben, mit Helene Clara Henriette Herrmann. — Müller Ernst Hermann Dolling zu Nehlau, Kreis Freystadt, mit Johanna Clara Pauline Apelt zu Löbnau.

Geschäftsleihungen.

Den 1. September. Schmid Karl Oswald Rück mit Johanne Auguste Morgenschein. — Zimmermann Ernst Friedrich Paul Niedel mit Maria Martha Lache. — Den 4. Math.-Calculator Wilhelm Hermann Pillhofer mit Gertrud Alma Bauer.

Sterbefälle.

Den 28. August. Des Webers Franz Bester T. Martha, alt 5 Wochen. Den 29. Des Schuhmachermeisters Karl August Bannert S. Fritz, alt 12 Wochen. — Den 1. September. Des Nachtwächters Karl Eduard Klop T. Auguste Bertha, alt 3 Monate. — Die Witwe Anna Dorothea Kluge geb. Kluge zu Sawade. — Den 3. Des Fabrikarbeiters Johann Ernst Wuttig zu Krampen S. Fritz Robert, alt 1 Jahr 2 Monate.

Berliner Börse vom 5. September 1890.

Deutsche 4%	Reichs-Anleihe	107,40	bz. B.
3½%	dito ditto	100 bz. B.	
Kreuz.	4% consol. Anleihe	106,70	bz. G.
"	3½% dito ditto	100,10	bz.
"	3½% Präm.-Anleihe	159,50	bz.
"	3½% Staatschuldsch.	99,80	bz.
Schles.	3½% Pfandbriefe	98,60	G.
"	4% Rentenbriefe	103	G.
Pössener	3½% Pfandbriefe	98,10	G.
"	4% ditto	101,80	G.

Berliner Productenbörse vom 5. September 1890.

Weizen 187—198, Roggen 160—170, Hafer, guter und mittelschlesischer 135—140, feiner schlesischer 142—150

Lösungen der Rätsel in Nr. 105:

1. Biune	— Erbin.
2.	her o de s
	ou d i n o t
	p i n s e l
	f a e n z a
	e t s c h
	n e g e r
	u d i n e
	n a c h t
	d a m a s t
	m i n c i o
	a a l b o r g
	l a u s i t z

Kryptogramm.

- 1) Es kann ja nicht immer so bleiben hier unter dem wechselnden Mond.
- 2) Hunger ist der beste Koch.
- 3) Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmer mehr.
- 4) Man muß nicht Alles haben wollen, was man sieht.
- 5) Morgenstunde hat Gold im Mund.
- 6) Ich weiß nicht, was soll es bedeuten.
- 7) Was glänzt dort im Walde im Sonnenschein? Aus jedem der vorstehenden Sätze ist ein Wort herauszunehmen. Die Zusammenstellung dieser Wörter ergibt ein Sprichwort.

Logograph.

Mit doppelt f ein mutiger Gesell,
Mit doppelt m mehr oder minder hell,
Ist's unser Liebling mit dem Doppel-l.

Berantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.

Unseren verehrten Leserinnen wird es gewiß erwünscht sein, zu erfahren, daß der Herbst-Catalog des Verband-Geschäfts Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz erschienen ist. Von Jahr zu Jahr eine immer reichere Auswahl bietet, erregt die aufgeführte Menge der verschiedensten Artikel, die das genannte Weltgeschäft auf Lager hält, geradezu Erstaunen. Und dabei ist dieser Herbst-Catalog doch nur ein Auszug aus dem Haupt-Preisverzeichnis, das auf Wunsch den bestellten Waren belegen wird. Selbstverständlich wird der Jahreszeit — dem Herbst und Winter — Rechnung getragen; alle Neuheiten auf dem Gebiete der Damen-Confection, Herren-Garderobe, Pelz- und Wäsche-Branche u. s. w. sind vertreten, während auch die Auswahl anderer Artikel, wie Uhren, Schmucksachen u. dgl. nicht minder überrascht. Der Herbst-Catalog wird auf Verlangen unberechnet und per post zugesandt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **300 cbm Feldsteinen** zur Neuschüttung der Chaussee Krampf-Oberscherei zwischen Station 4,8 und 5,8 soll im Ganzen oder getheilt vergeben werden. Die Lieferung muß bis 1. März 1891 geschehen sein.

Schriftliche und gehrig verschlossene Angebote sind bis zum

22. September d. J.

Vormittags 10 Uhr,
im Stadt-Bauamt, woselbst die näheren Lieferungsbedingungen zu erfahren sind, einzureichen.

Grünberg, den 2. September 1890.

Der Magistrat.

J. B.
Rothe.

Bekanntmachung.

Als mutmaßlich gestohlen sind nachstehende Gegenstände in vorläufige polizeiliche Verwahrung genommen worden:

2 silberne Schlüssel gez. J. K.,
5 Stück Gartenscheeren,
1 französischer Schraubenschlüssel,
1 Messinghaber,
3 verschiedene Hämmer,
1 große Axt,
1 eiserner Bohrer, 72 cm lang,
2 trumme Schnittmesser,
1 Tengelzeug,
1 Maurerkelle,
10 Stück Haken ohne Stiel,
7 " mit Stiel,
4 Schuppen mit Stiel,
1 Schuppe ohne Stiel,
1 neues Schippeneisen,
4 Sensenwärfe,
1 großer weißer Schleifstein mit Kurbel,
1 kleiner gelblicher Schleifstein mit Kurbel.

Die unbekannten Eigentümer werden aufgefordert, sich schmunzigt auf dem Bureau der Polizei-Inspektion zu melden.

Grünberg, den 6. September 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Dr. Fluthgraf.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Weg von der Gr. Bergstraße am sogenannten Busch's Lustgarten vorbei nach dem Löbtenz die Bezeichnung „Hohe Straße“ erhalten hat.

Die bisher zur Gr. Bergstraße zählenden zwei Wohnhäuser der verw. Tuchfabrikant Nicolai zählen fortan zum „Nabot (Beg)“.

Grünberg, den 6. September 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Dr. Fluthgraf.

Niederverpachtung.

Zur anderweiten Verpachtung der am 15. October cr. pachtlos werdenden, auf Krämper Revier, Ostimke Winkel, belegenen 27 Ackerparzellen Nr. 231 bis 256b haben wir Termin auf **Mittwoch, den 10. September d. J., Vormittags 10 Uhr**, an Ort und Stelle angezeigt.

Grünberg, den 5. September 1890.

Der Magistrat.
Dr. Fluthgraf.

Bekanntmachung.

Um Beiträgen für das Bismarck-Denkmal sind weiter eingegangen

1. vom Amts Vorsteher des Rämmerei-Bezirkes Grünberg noch nachträglich abgeführt 3,00 M.
2. vom Weinkaufm. O. Müllsch 3,00 =
3. = Agr. Rentmstr Adler 5,00 =
4. = Fabrikbesitzer Ribbeck 10,00 =
5. = Bürgermeister Kern zu Deutsch-Wartenberg abgelese Sammlung von 34 Gebern aus der Stadt Deutsch-Wartenberg 8,61 =
6. von dem Amtsvorsteher Oberförster Herlich zu Deutsch-Wartenberg abgelese Sammlung von 53 Gebern aus dem Amtsbezirk Deutsch-Wartenberg 18,75 = zusammen 48,36 M.

Hierzu die Beiträge bis zum 12. Juli cr., vom welchen bereits 600 M. abgesandt sind, mit

649,22 =

sind im Ganzen 697,58 M.

Um weitere Beiträge bittet
Grünberg, den 6. September 1890.

Das Localcomité.

Das Gras auf der Wiese an der Drentkauerstraße Nr. 16 ist zu verpachteten.

Franz Kuhn.

Brennholz-Verkauf.

Es sollen:	I. vom Revier Kleinitz:	290 Rm. tiefern Scheitholz III,
2 Rm. birken	Scheitholz I,	1 = eichen Astholz I,
3 = eichen	= II,	22 = birken = I,
25 = birken	= II,	3 = erlen = I,
1 = erlen	= II,	2 = pappeln = I,
2 = aspen	= II,	280 = tiefern = I,
347 = tiefern	= II,	

II. vom Revier Schwarmitz:	2 Rm. birken Scheitholz III,
71 Rm. eichen Scheitholz II,	30 = erlen = III,
2 = birken	1 = linden = III,
2 = rüster	19 = aspen = III,
17 = aspen	17 = eichen Astholz I,
2 = kastanien	18 = buchen = I,
2 = ahorn	13 = eschen = I,
14 = linden	9 = rüster = I,
104 = eichen	30 = erlen = I,
16 = buchen	5 = aspen = I,
15 = eschen	15 = eichen = II,
15 = rüster	

120 Hundert eichene Weinpfähle.

III. vom Revier Dorotheeneck:	6 Rm. eichen Astholz I,
4 Rm. eichen Scheitholz II,	1 = buchen = I,
100 = erlen	300 = erlen = I,
199 = tiefern	53 = tiefern = I,
5 = eichen	15 = birken = II,
1 = buchen	56 = erlen = II,
194 = tiefern	

IV. vom Revier Karschin:	5 Rm. eichen Astholz I,
4 Rm. eichen Scheitholz II,	23 = rothbuchen = I,
58 = rothbuchen	4 = eschen = I,
16 = rüster	285 = erlen = I,
5 = linden	3 = aspen = I,
8 = aspen	38 = tiefern = I,
4 = eichen	40 = erlen = II,
5 = rothbuchen	7 = tiefern = II,
4 = eichen	
6 = rüster	

öffentlicht an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden, wozu Termin auf

Donnerstag, den 11. Septbr. d. J., Vormittags 10 Uhr,
in der Restauration des Herrn Reinhold Hasse hierselbst angesetzt ist.

Die zum Verlauf kommenden Hölzer werden die betreffenden Revierbeamten auf Verlangen vor dem Termine nachweisen.

Kleinitz, den 29. August 1890.

Fürstl. Forstamt.

Ein im Schweizerstil erbautes herrschaftliches Hänschen, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit kleinem Garten, in einem schön gelegenen Landorte Schlesiens, ist per 1. October zu vermieten.
Off. unter A. B. 89 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Der evangel. Kirchengemeinde wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Gesamt-Heberolle der Kirchsteuer, sowie der Etat der Kirchfasse pro 1890—93 bei dem Rendanten der letzteren, Herrn Wolff, 14 Tage lang zu Ledermann's Einsticht ausliegt. Nach dieser Auslieferfrist wird die diesjährige Kirchsteuer durch den Archendiener Woratz eingeholt.

Montag, den 8. d. M., Morgens 10 $\frac{1}{4}$ Uhr, werde ich im Gasthause zum „Deutschen Kaiser“, hier, als Auktionslokal

1 gewöhnliche Taschenuhr zwangsläufig meistbietend versteigern.

Peters, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 8. September, Vormittags von 10 $\frac{1}{2}$ Uhr an, sollen hierelbst im Gasthause zum „Deutschen Kaiser“ (im Saale) als Auktionslokal bestimmt:

1 Partie (ca. 100 Stück) moderne neue Regenmäntel und Jaquett für Damen freiwillig und meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

Grünberg, den 5. September 1890.

Peters, Gerichtsvollzieher in Grünberg.

Gleich nach vorstehendem Verkaufe sollen in demselben Auktionslokal ferner eine Partie Normal-Hemden und Hosen, wollene Unterröcke, Knaben-Anzüge, Futterstoffe, Schlafdecken

freiwillig und meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

Peters, Gerichtsvollzieher in Grünberg.

Auktion.

Donnerstag, den 11. September, Vormittags 9 Uhr, sollen im Gasthause zum goldenen Frieden: Sophia, Sophatische, Glasservante, Büchergipfl, Kommode, Spiegel, Waschtisch, 1 Flügelinstrument, 1 Posaune, Gewehr nebst Zubehör, 1 Revolver, seine gute Bilder, seine Porzellansachen, Herrenkleidungsstücke, 2 neue gold. Dameuhren,

goldene Ringe, Medaillon, goldene Manschettenknöpfe, 2 neue Federzuckuhren und viele andere Sachen meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Robert Kühn, Auktions-Commissar u. vereid. Taxator.

2400 M. sind auf sichere Hypothek auszuleihen. Auktionsg. d. Exp. d. Bl. auszuleihen. Niederstraße 83.

Einen Schirrvogt und einen

Pferdeknecht (verheirathet)

sucht zu Neujahr

Dominium Ober-Weichau,

Kreis Freystadt.

Gruben-Arbeiter

finden dauernde und lohnende Beschäftigung.
(Wohnungen sind vorhanden.)

Reichenwalde b. Neppen.
Ewald, Betriebsführer.

Ein tüchtiger Tischler

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Bergschlossbrauerei

C. L. Wilh. Brandt.

1 tüchtigen Tischlergesellen nimmt an

M. Botzke, Böllschauer Chaussee 43.

Ein tüchtiger Schuhmachergeselle findet sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. **E. Lange,** Schuhmacher,

Schertendorf.

Einen Malergehülfen sucht für dauernde Beschäftigung

Ad. Sommer, Schulstraße 7.

1 tüchtigen Schneidemüller s. A. Kubis.

Arbeitsleute

sucht **Eduard Seidel.**

Kräft. Arbeiter,

welche den ganzen Winter Beschäftigung haben, werden von Montag an angenommen.

R. Holzmann's Dampfziegelei.

A. Fengler.

Arbeiter zum Dreschen werden angenommen.

F. Stephan.

Einen Lehrling zur Schlosserei nimmt an

A. Prüfer.

Mädchen für Küche u. Haushalt und Mägde für hier u. außerhalb sucht Miehlsr. Kaulfürst, Niederstr. 29.

Eine geübte Knoterin wird angenommen.

Reinh. F. Wolff & Co.

Junge Leute finden Rost und Logis Breitestraße 47.

Ein Mädchen findet Rost und Schlafstelle Hospitalstraße 31.

Wein am Markt belegenes Wohnhaus ist sofort zu vermieten und 1. October d. J. oder auch 1. Januar 1891 beziehbar. Dasselbe enthält folgende gut renovierte Räume: 1 Laden und Nebenstube, 3 große Wohnzimmer nebst Küche, Lagerräume, großen Boden und Keller. Bewerber wollen sich in meiner Wohnung Hospitalstr. 14 melden.

Wilh. Rosbund.

Laden u. Wohnung vom Januar zu vermieten Berlinerstraße 74.

2 Stub., Küche u. Zub. z. 1. Oct. an ruh. Mieth. zu verm. A. H. Peltner, Breitestr.

1 Wohn. v. 5 Zimmern, Küche n. Zub. u. Wasserl. ist 1. Oct. zu bezieh. Silberberg 2.

Drei Stuben, Küche u. Zubehör mit Gartenbenutzung vom 1. Octbr. a. c. zu vermieten Lanßherstraße 20.

Nächste Auskunft Lattwiese Nr. 14.

1 Unterstube bald zu bezieh. Naumburgstr. 49a.

Eine Stube nebst Alkove ist z. 1. Oct. zu beziehen Silberberg Nr. 2.

1 Stube an ruh. Mieth. zu verm. Seebauer.

Stube, Alkove, Kammer zu vermieten Grünstraße 6.

1 Oberstube bald zu verm. Breitestr. 58.

1 frdl. Stube z. 1. Oct. zu verm. Böllschstr. 8.

Künstliche Zähne

auf Gold und Kautschuk.
Reparaturen, vorzügliche Plomben
bei F. A. Lehfeld,
Berliner Straße 11.

Uhren! Uhren!

Herren-, sowie gold. Damen-
Uhren, Regulatoren, Weder,
Wanduhren, Uhrketten
in stets neuesten Mustern, empfiehlt in
reichhalt. Auswahl zu sehr billigen Preisen

F. Senftleben,

Uhrmacher, Breite Straße 71.

Reparaturen unter Garantie.

Bitte auf die Firma zu achten.

Möbel! Möbel!

empfiehlt bei Einrichtung vollständiger
Ausstattungen der elegantesten, wie auch
der einfachsten Wohnungen in allen Holz-
arten unter Garantie. Auch werden
Abzahlungen bewilligt.

Gelegenheitsläufe von gewebtem Plüsche,
in allen Farben; Gardinen, das beste
Fabrikat bei billigen Preisen.

Das Möbelmagazin A. Knoblauch.

Großte Auswahl von Reisekoffern und
Taschen, Hosenträgern, Schulmappen
und diversen Bücherträgern, Beutchen,
Kinder-Schlürzen, diversen f. Leder-
waren, Spazierstöcken bei

Alex. Kornatzki.

Nur gut gepolsterte Sofas!
Besorgung von Holztausien.

Der gänzliche Ausverkauf wird fortgesetzt.

Oskar Busch, Niederstraße 16.

Zum Auschlag und Lackierung
von Autowagen
empfiehlt sich Ernst Janisch,
Sattler u. Wagenlackirer,
Seilerbahn Nr. 7.

Metallsäge, eichene u. sind stets
vorrätig bei R. Walter, Mittelstr.

Ed. Seiler, Liegnitz,

größte Pianoforte-Fabrik Ost-Deutschlands,
liefer Flügel, Pianinos und ameri-
kanische Orgel-Harmonium mit allen
wünschenswerthen Vorzügen: kräftvoller
leidlicher Ton, leichte vollkommen repe-
tirende Spielart, dauerhafteste Stimm-
haltung und mäßige Preise.

Näheres zu erfragen bei Herrn Rector
A. Stolz.

Jagd-Patronen ja. Qualität!

Ich offerre:
Marke „Waidmann“
geladen mit Pulver Hirschmarke 4
aus den Rheinisch-Westphälischen Pulver-
fabriken in Köln:

Cal. 16 Centralseuer M. 7,00 p. 100 St.

12 8,00 100

versand per Post oder Eisenbahn.

Josef Bautz, Glogau,

Munitions- u. Waffenhandlung.

Bei Husten u. Heiserkeit,
Rustdhren- und Lungen-Katarrh, Althem-
noth, Keuchhusten, Ver schleimung und
Krähen im Halse empfiehlt ich meiner
vorzgl. bewährten

Schwarzwurzel-Honig
à fl. 60 Pf. Alt-Reichenau. Th. Budde, Apoth.
Niederlage in der Löwen-Apotheke
zu Grünberg.

Gegen Hautunreinigkeiten
Mitesser, Finnen, Flechten, Röthe des
Gesichts etc. ist die wirksamste Seife:

Bergmann's Birkenbalsamseife
allein fabricirt von Bergmann & Co. in
Dresden. Verkauf à Stück 30 und 50 Pf.
bei Willh. Mühl.

Dominium Gr.-Reichenau 5.
Naumburg a. Bober offerirt zur Saat:

Blumenweizen,

Chrestensen u. Pirnaer Roggen
in schöner Qualität, pro Ctr. mit 1 Mf.
über höchste Zeitungs-Notiz.

Gegen

Lungenkrankheiten;

Tuberkulose (in den ersten Stadien), Bleichsucht, Blutar-
muth, Skrophulose, Rachitis und in der Convalescenz
erprobte als heilkraftiges Mittel von zuverlässiger Wirkung
ist der vom Apotheker Herbabny bereitete
unterphosphorigsaure

Kalk-Eisen-Syrup

Zahlreiche und hervorragende Aerzte haben mit Herbabny's
Kalk-Eisen-Syrup eingehende Versuche gemacht und überraschend gute Resultate
ergiebt. Sie empfehlen dieses Präparat wärmtend als ein Heilmittel, welches rasch
den Appetit hebt, einen ruhigen Schlaf bewirkt, den Schleim löst, die nächtlichen
Schweiße beiseitigt, bei angemessener Nahrung die Blutbildung — bei Kindern auch
die Knochenbildung — fördert, ein frischeres Aussehen verleiht, die Zunahme der
Kräfte und des Körpergewichtes in hohem Maße unterstützt. Preis à Flasche M. 2,50.

Man verlange in den Apotheken stets

J. HERBABNY'S KALK-EISEN-SYRUP

und achte auf nebenstehende gesetzlich registrierte
Schutzmarke. — Jeder Flasche ist überdies eine Bro-
chüre von Dr. Schweizer, die Gebrauchsanweisung,
zahlreiche ärztliche Atteste und Dankeskarten enthaltend,
beigegangen.

Jul. Herbabny,

Apotheke zur Barmherzigkeit in Wien.

Echt zu haben in:

Grünberg in der Apotheke von Th. Rothe.

SACCHARIN

MEY's Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemdchen

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinen-
kragen nicht zu unterscheiden.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind äußerst
haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im
Tragen.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden nach
dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue,
tadellos passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.

Beliebte

GOETHE
durchweg ge-
(doppelt) unge-
fähr 5 Cm. hoch.
Dtzd.: M. — 95.

ALBION
ungefähr 5 Cm. hoch.
Dtzd.: M. — 75.

LINCOLN B
Umschlag 5 Cm.
breit.
Dtzd.: M. — 65.

WAGNER
Breite 10 Cm.
7½ Cm. breit.
Dtzd. Paar: M. 1.25.

Façons.
SCHILLER
(durchweg ge-
(doppelt) ungefähr
4 1/3 Cm. hoch.
Dtzd.: M. — 90.

COSTALLA
conisch ge-
schnittener Kragen,
ausserordentl. schön
u. bequem am Halse
sitzend. Umschlag **FRANKLIN**
7½ Cm. breit. 4 Cm. hoch.
Dtzd.: M. — 95. Dtzd.: M. — 65.

Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen
in Grünberg bei: A. Werther, Buchb., R. Knispel jun., Buchb.,
Marie Freudenberg
oder direct vom Versandgeschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

Phönix-Pomade

nach wissenschaftlichen Erfahrungen hergestellt, ist das einzige
reelle, in seiner Wirkung unübertroffen. Mittel z. Pflege
u. Beförderung eines vollen u. starken Haarwuchses
u. z. Erlang. eines flotten u. kräftigen Schnurrbartes.
Erfolg, sowie Unschädlichkeit garantiert. Man hüte sich vor
wet. Nachahm. u. achtet genau auf Firma u. Schutzmarke.
Täglich einlaut. Dankschreiben liegen zur Einsicht aus.

Preis pro Büchse M. 1.— u. M. 2.—.

Gebr. Hoppe, Berlin SW.
Med.-Chem.-Laboratorium & Parfümerie-Fabrik.

Zu haben in
Grünberg bei Paul Lange, Drogenhandlung,
Neusalz bei M. Siltz,
„ Rothenburg O/L. bei Herm. Schörtzke.

Zur Herbst-Bestellung

empfohlen unter Gehaltsgarantie in bester Qualität zu äußersten Preisen:

Knochenmehl, gedämpft, nicht entleimt, feinste Mahlung,

Ammoniak-Superphosphat, in jeder Gehaltsmischung,

Guano-Superphosphat,

Kalimagnesia, Düngesalz, hochprozentig, zu Stassfurter

Kainit, echt, seit gemahlen, 23—25%, Preisen,

Kainit mit Torsmull (nicht badend), Preisen,

Thomasschlackenphosphatmehl, staubfein ge-

mahlen, hochprozentig; bei Abnahme von 100 Ctr. billiger,

Chilisalpeter zu Hamburger Börsenpreisen.

Größere Partien halten stets auf Lager

Nensalz a. o. **Gebrüder Garve,**

Fabrik künstlicher Düngemittel.

Special-Arzt

Dr. Meyer

Berlin,
Kronen-
Strasse 2, I. Tr.
heilt Geschl. - und Hautkrankheiten n.
langjähr. bewährt. Methode, bei frischen
Fällen in 3—4 Tagen; veraltete u.
verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer
Zeit. Nur v. 12—2, 6—7 (auch Sonn-
tags). Auswärt. mit gleichem Erfolge
briefl. u. vereinbart.

KWIZDA's Gicht-Fluid

seit Jahren erprobtes
Haussmittel gegen
Gicht, Rheuma-
u. Nervenleiden.

Man überzeuge sich von
der vorzüglichen Wirksam-
keit durch einen Beruch.

Um Verwechslungen vorzubeugen,
wird gebeten, beim Ankauf stets Kwizda's
Präparat zu verl. u. ob. Schutz-
marke zu beachten. Preis à fl. M. 2.

Franz Joh. Kwizda,
Kreisapotheke Korneuburg b. Wien,
L.u.t. öst. u. königl. rumän. Hofliefer.
Echt zu beziehen in

Grünberg in der Löwen-Apotheke
und in der Adler-Apotheke.

Lilioneise

(Schönheitsmittel) entfernt
Sommersprossen, Witesser,
gelben Teint u. à fl. 2 Mf.

Enthaarungsmittel

zur schnellen Entfernung von
Armen- u. Gesichtshaaren (Barthäuten bei
Damen) à fl. 2,50 Mf.

Eau d' Athènes

(Haarwuchs-Essenz) be-
siegelt das Auftreten der
Haare sowie die lästigen
Kopfschlämme und ist das
beste, den Haarwuchs schnell
fördernde Mittel à fl. 3 Mf.

Haarfarbe

zum echt farben ergrauter
und rother Kopf- u. Barthaare in allen
Nuancen, garantirt unschädlich. 1/2 fl.
2,50 Mf., 1/2 fl. 1,25 Mf.

Bart-Haarwuchs-Pomade

zur schnellen Erlangung eines Bartes, auch zum
Kopfhaarwuchs anwendbar, à Dose 1,50 Mf.

Rothe & Co.

Chemische Fabrik,
gegr. 1849.

Berlin S. 6., Oranienstr. 207.

In Grünberg nur allein echt
zu haben in der
Löwen-Apotheke.

Tietzes Radical-Fliegentod.

10 Pf. 25 Pf. 50 Pf.
Muchein! 10 Pf. 25 Pf. 50 Pf.
(geleglich geschützte Marke)

Fliegentod.

Universalmittel gegen Fliegen und
jegliches Ungeziefer. Zu haben in
Lange's Drogenhandlung.

Ein gut erhaltenes Flügel
und eine alte Geige
finden wegen Umzugs billig zu verkaufen
in der Schule zu Schertendorf.

1- u. 2spänn. Spazier- u. Arbeitswagen
steh. noch z. Verl. b. Fr. Mohr, Bahnhofstr.

Ein Hund zugelaufen. Waltweg 43.

1 Hahn zugesogen. Abzuholen gegen
Erstattung der Kosten Berlinerstr. 37.

Fr. helle Wohnung z. verm. Fleischerstr. 7.

1 Stube zu verm. Kl. Bergstraße Nr. 4.

1 Oberstube m. Kl. z. verm. Wühlweg 11.

Eine freundl. obere Wohnung: 2 Zimmer
und Zubehör 1. Octbr. zu vermieten
Hinterstraße Nr. 6.

Eine Stube mit Alkome u. Küche
ist vom 1. October ab zu vermieten
Neuthorstraße Nr. 2.

1 gr. Stube m. Alk. z. 1. z. verm. Niedstr. 41.

1 Wohnung: 2 Stuben u. Küche ist
1. October z. verm. Neuthorstr. 1.

Ein gut möbliertes Zimmer bald oder
später zu vermieten Schulstr. 4, I.

1 gr. Unterst. z. verm. Frd. Daum, Brtsstr. 52.

Freundliche Oberstube mit Beigekoch
an einzelne ruhige Leute zum 1. October
zu beziehen Oberthorstraße 12.

Druck und Verlag von W. Leybold
in Grünberg.